Nr. 21. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Feitag, 13. Januar 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube. Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlin, 12. Januar.

Deutscher Reichstag.

9. Sitzung vom 12. Januar 1899, 1 Uhr.

Vor der Tagesordnung erklärt

Abg. Lieber: Der Abg. Eßlinger habe ihm und dem Zentrum gestern Mitgefühl für die Landwirthschaft abgesprochen. Mit wie wenig Recht, gehe aus seinen (Lieber's) Ausführungen am 15. Dezember hervor, wo er ausdrücklich gesagt habe, daß das Zentrum die schlechte Lage der Landwirthschaft anerkenne und bedauere. Der Ton Eßlinger's erinnere an den Ton in baierischen Bauernbunds-Versammlungen. Dieser Ton werde aber hier im Reichstage schärfste Zurückweisung finden.

Auch Abg. Gerstenberger (Ztr.) weist eine gestrige Aeußerung Eßlinger's zurück.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Militärvorlage.

Kriegsminister v. Goßler, die Vorlage im Wesentlichen in Uebereinstimmung mit den „Motiven" begründend, betont, die Friedenskundgebung des russischen Kaisers sichere uns vor Angriffen von jener Seite. Aber das kann uns nicht von einer Fortbildung unseres Heeres entbinden, denn ich habe nicht gesehen, daß irgendwo in einem Staate die Rüstungen eingestellt würden. Die neuesten Kriege haben uns als Grundbedingung des Sieges gelehrt, daß wir schon im Frieden die festzuhaltenden Ziele und die Mittel dazu erkennen müssen. Wenn wir unsere Heeresorganisation, dieses wichtige Moment, stärken, so können wir auch der Zukunft mit voller Zuversicht entgegensehen.

Der Minister begründet sodann speziell die Schaffung der geplanten neuen Armeekorps, die Verbände dürften nicht zu groß sein, widrigenfalls die Generalkommandos außer Stande seien, sie zu übersehen. Bei der Infanterie handle es sich nur um Etatsverstärkungen im Zusammenhang mit der verkürzten Dienstzeit. Bei der Kavallerie sei die Schaffung mehrerer neuer Regimenter, für Preußen um drei, nöthig. Der Vorwurf der Inkonsequenz, der auch gerade in Bezug darauf laut geworden sei, sei unzutreffend. Was die Artillerie anlange, so habe diese den Sieg durch ihr rasantes Feuer vorzubereiten, die Artillerielinien würden in Zukunft noch mehr als bisher das eigentliche Gerippe der Schlacht bilden. Dadurch erklärten sich die neuen Forderungen für diese Waffe. Die Frage der verkürzten Dienstzeit will ich ganz offen lassen. Man hat sich anfänglich wohl nicht überall eine richtige Vorstellung von der Bedeutung dieser Frage gemacht. Die bisher gemachten Erfahrungen sind noch zu kurz. Die Vortheile derselben erkennen wir an. (Der Reichskanzler betritt den Saal.) Aber die Güte einer Truppe hängt wesentlich ab von dem Kern alter Mannschaften. Und daß dieser Kern ein besserer ist, wenn außer den Rekruten zwei ältere Jahrgänge da sind, als wenn nur einer, das liegt auf der Hand. Auch ist die Anspannung des Ausbildungspersonals bei der kürzeren Dienstzeit eine sehr bedeutende, sodaß eventuell Abhülfe erfolgen muß. Es ist bereits vorgeschlagen worden, daß denjenigen Mannschaften, welche freiwillig ein drittes Jahr dienen, Urlaubs- und andere Vergünstigungen gewährt werden. Wenn es auf diesem Wege gelingt, die Nachtheile der verkürzten Dienstzeit verschwinden zu lassen, dann gut. Wenn nicht, so muß die Gesetzgebung einschreiten. Mit der abgekürzten Dienstzeit haben die Strafen nicht ab-, sondern zugenommen. Ich hoffe, daß, was in der Kommission beschlossen werden wird, zum Heile des Reichs und der Armee sein wird.

Abg. Richter: Der Herr Minister sagt, die Strafen hätten prozentisch zugenommen. Das ist um so auffallender, als ausweislich der Kriminalstatistik die Vergehen und Verbrechen sonst abgenommen haben. Sollte die Erklärung vielleicht darin liegen, daß mit der ständigen Heeresvermehrung auch schlechtere Elemente Aufnahme in das Heer gefunden haben? Und haben denn auch die eigentlichen militärischen Vergehen zugenommen? Der Minister that so, als ob die Vorlage den Wünschen des Hauses entspräche. Aber selbst Herr von Kardorff und Rickert erklärten bei der ersten Etatsberathung, daß sie eine solche neue Militärvorlage nicht erwartet hätten, sondern dadurch überrascht worden seien. Die Präsenz um 26 000 Mann erhöht, die Jahresausgabe um 28 Millionen und dazu ein Extraordinarium von 133 Millionen! Dabei sollen wir heute schon bestimmen, welche Heeresformationen 1902 und 1903 erforderlich sind. Ich halte das für bedenklich selbst vom Standpunkte derjenigen, welche die Forderungen von 1893 bewilligt haben. Wie haben nicht sogar bei der Verwaltung selber die Ansichten gewechselt, z. B. über die fünften Bataillons! Wir müssen bei diesem Bündel von Fragen, welche die Vorlage enthält, durchaus auseinanderhalten die Organisationsfrage und die der Vermehrung. So namentlich auch bei der Artillerie. Die technischen Fragen sind eine Sache für sich, über die sich reden läßt. Technischen Aenderungen kann man zustimmen, aber bisher hat beispielsweise Niemand vorausgesetzt, daß wir bei Einführung neuer, besserer Geschütze auch die Zahl der Batterien vermehren müssen. Eher sollte man doch den entgegengesetzten Schluß ziehen. Wie kommt es namentlich, daß man, wenn man neue und bessere Organisationen schafft, nicht die weniger nothwendigen verringert, so die reitenden Batterien! Das war eigentlich allgemein erwartet worden! Und nun die Vermehrung der Kavallerie-Regimenter. Diese ist um so auffallender, als ihre frühere Hauptaufgabe der Massenwirkungen ja gar nicht mehr so in Betracht kommt wie früher. Dem Schnellfeuer des Bataillons kann die Kavallerie heutzutage nicht mehr Stand halten. Aber die hohen Herren können sich von den glänzenden Reiterregimentern, an die sie von früher her gewöhnt sind, nicht trennen! Man folgt den Anforderungen der Technik, schafft neue Organisationen, aber von den alten mag man nicht lassen. Auch die Jägerbataillone könnte man verringern, man könnte gerade dadurch dem Mangel an Unteroffizieren, über den man so sehr klagt, leicht abhelfen. Wenn Sie ferner meinen, die Stärke der Grenzbataillone erhöhen zu müssen, weshalb verringern Sie nicht die Stärke der Bataillone im Innern. Namentlich der Garde-Bataillone. Aber das wollen Sie nicht, weil die Garde-Paraden sich so schöner machen. Was sollen überhaupt die Garde-Regimenter? Sie sagen zwar, dieselben rücken im Kriegsfall rascher an die Grenze. Aber im Gegentheil, sie thun dies erst zuletzt, weil sie ihren Ersatz aus dem ganzen Lande beziehen! Die Garde ist nur der adeligen Offiziere wegen da, bürgerliche Offiziere giebts in ihr kaum, nur bürgerliche Zahlmeister natürlich und Aerzte. (Heiterkeit.) Redner kritisirt sodann die Abkommandirungen zu nicht eigentlich militärischen Zwecken, selbst zur Küche. 1000 Unteroffiziere und 4000 Mann sind allein im preußischen Heere nur in der Küche beschäftigt. Im Ganzen, die 30 000 Burschen, nicht einmal eingerechnet, sind 10 000 Mann zu Thätigkeiten abkommandirt, die in die weibliche Erwerbssphäre fallen. Und die Burschen. Den in die Kriegsschulen kommandirten Offizieren müssen sie die Schulmappe nachtragen. (Heiterkeit.) Die Burschen führen dabei ein Leben, daß man ihnen fast nachsagen kann: frei ist der Bursch! (Stürmische Heiterkeit.) Unserer 1893er Heeresvermehrung ist eine entsprechende weder in Frankreich noch in Rußland nachgefolgt. Bei uns gilt als Ideal, jeder ohne Ausnahme muß Soldat werden, ohne Rücksicht darauf, ob die Heeresstärke der Nachbarländer dies nöthig macht. Und dem Ideal zu liebe, ist man auch offenbar in den Ansprüchen an die körperliche Beschaffenheit der Ausgehobenen zurückgegangen. Durch die angekündigte gesetzgeberische Absicht, eine bestimmte Quote noch ein drittes Jahr zurückzubehalten, bringt man Unsicherheit in die bürgerlichen Verhältnisse aller Dienstpflichtigen, gleichviel wie hoch oder niedrig man die Quote greift. Herr Miquel warnt überall davor, dauernde Ausgaben auf vorübergehende gute Einnahme-Verhältnisse zu gründen. Und Sie wollen hier wieder 28 Mill. dauernde und 133 Mill. einmalige Ausgaben beschließen. Freilich, Herr Miquel kennt nur eine Finanznoth für's Zivil! (Heiterkeit.) Ich kann Ihnen zum Schlusse nur zurufen, womit Herr Miquel seine letzte Etatsrede schloß: Nur ein starker Staat kann seine Kulturaufgaben erfüllen, und stark ist nur ein Staat, der gesunde und gute Finanzen hat. (Beifall links.)

Abg. v. Stumm (Rp.) bedauert, daß nach seinen Wahrnehmungen ein großer Theil des Hauses sich anscheinend mit der Vorlage nicht befreunden zu können scheine. Die Vorlage bewege sich ja doch nur auf dem Boden der 1893er Beschlüsse. Geändert habe sich nur die allgemeine politische Lage, die Bevölkerungsziffer und drittens die steuerliche Leistungsfähigkeit. Der Abrüstungsvorschlag des Zaren sei dankenswerth, aber jedenfalls sei selbst im Falle der Annahme eines solchen Vorschlages derjenige Staat am besten dran, der im Augenblicke der Abrüstung in seinen Rüstungen am weitesten vorgeschritten sei. (Große allgemeine Heiterkeit.) Was die Dienstdauer anlange, so sollten die Herren von der Linken froh sein, daß sich durch die Heeresvermehrung die Chancen der zweijährigen Dienstzeit bessern. Aus den Reichsfinanzen, der Reichsschuld ergäben sich keinerlei Bedenken gegen die Vorlage.

Abg. von Levetzow (kons.) tritt namens seiner Fraktion lebhaft für die Vorlage ein, im Interesse der Vertheidigung des Vaterlandes gegen äußere Feinde. Der Reichstag vermöge nicht zu beurtheilen, was zu dem Zweck noth thue. Die Verantwortung dafür, daß wir gegen äußere Angriffe gerüstet seien, trage die Regierung, der Reichstag könne sie ihr nicht abnehmen. Die Vorlage werde in der Kommission allerdings im Einzelnen sorgsam zu prüfen sein, denn sie enthalte offenbare Widersprüche in Bezug auf Organisationen, welche hier beseitigt, dort beibehalten oder gar neu geschaffen würden. Auch scheinen ihm in der Vorlage Zukunftspläne enthalten zu sein. (Rufe links: Hört! Hört!) Es sehe aus, als ob dem A noch ein B folgen solle, und da wolle man doch wissen, wie ungefähr das B aussehen werde. Er hoffe aber, daß in der Kommission das, was er an Aufklärungen vermisse, werde beschafft werden. Ueber die zweijährige Dienstzeit wolle er sich nicht äußern, da die Vorlage die Frage noch in suspenso lasse. Jedenfalls aber höre man überall im Lande, wie schwer bei der kurzen Dienstzeit die Ausbildung sei, und zweifellos wäre es im Augenblick ein Leichtsinn, die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festzulegen. Wenn wir, so schließt Redner, diese Vorlage annehmen, so wird die ganze Welt sagen: wir rüsten nur, um den Frieden zu wahren. (Beifall.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5 Uhr.

Die Vorgänge in Frankreich.

Die ausländischen Beurtheiler der neuesten Vorgänge in Frankreich sind fast einmüthig der Ansicht, daß die Schilderhebung Quesnay de Beaurepaires gegen den Kassationshof die schwerste Heimsuchung ist, die der Dreyfushandel der Republik bisher gebracht hat. Man kann und darf sich heute nicht mehr der Erkenntniß verschließen, daß dieser unselige Streit um die Schuld oder Unschuld eines Verurtheilten die Krisis der Republik eröffnet hat, denn mit grausamer Folgerichtigkeit durchsägt er nacheinander die Stützen, darauf sie sich gründet. Das Vertrauen auf das Heer und seine Führer und das Vertrauen auf die Gerechtigkeit der Richter waren der zwiegestaltete nationale Stolz Frankreichs, die Eckpfosten des Staates. Das Vertrauen auf die derzeitigen Armeeführer aber ist, was man auch sagen mag, unwiederbringlich dahin, der äußere Ausdruck seines Zusammenbruchs war der Rücktritt des Generalstabschefs Le Mouton de Boisdeffre und sein durch die Macht der Ereignisse erzwungenes Eingeständniß, daß er das von ihm herausgeforderte Vertrauen des Landes getäuscht habe. Da sich die öffentliche Meinung also von den Heerführern getäuscht und enttäuscht sah, da sich die militärische Gerichtsbarkeit in den Prozessen Dreyfus und Esterhazy selbst ihr Urtheil gesprochen hatte, flüchtete sie in die Arme der bürgerlichen Justiz, und die Revision des Dreyfusprozesses wurde dem Kassationshofe anvertraut. So hoch und unerschüttert stand bis dahin das Ansehen des obersten Gerichtshofes des Landes, daß selbst die Militärpartei sich Anfangs dieser Wendung fügte und die von der Verhetzung und vom Skandal lebende Radaupresse sich nur in schüchternen Anläufen an den Kassationshof heranwagte. Erst als offenkundig wurde, welchen Verlauf die Untersuchung nahm und nehmen mußte, wandten sich die journalistischen Giftspritzen kühner gegen die Mitglieder der Kriminalkammer, bis die Kosenamen, mit denen Drumont und Rochefort ihre Gegner zu taufen pflegen, wie Verräther, Schurken, Mörder, Juden und Judengenossen auch für sie die ständigen Bezeichnungen wurden. Das hinderte indeß die Mehrzahl des französischen Volkes und das Ausland nicht, nach wie vor den Glauben an die Unparteilichkeit dieser Richter, die sich auf die letzten Ueberlieferungen stützen, hochzuhalten. Dem Vorsitzenden der Zivilkammer desselben Gerichtshofes, Quesnay de Beaurepaire, einem Manne, den die Republik seit seiner Thätigkeit im Boulangerprozesse als eine ihrer festesten Säulen betrachtete, war es vorbehalten, auch diesen Glauben zu erschüttern. In jedem anderen Lande würde die öffentliche Meinung mit einem Richter, der den Klatsch der Wandelgänge des Justizpalastes zu den schwersten Beschuldigungen gegen seinen Stand ausbeutet, kurzen Prozeß machen. Das wird in Frankreich, wie die Dinge liegen, nicht geschehen, man wird Quesnay de Beaurepaire gestatten müssen, „die Geschichte seiner Zeit zu machen", wie er ankündigt. Schon haben andere Mitglieder des Richterstandes, wie der Versailler Richter Grosjean, in demselben Sinne wie Beaurepaire das Wort ergriffen; dieser selbst läßt durchblicken, daß mehrere Kassationsgerichtsräthe auf seiner Seite ständen, und der „Gaulois" weiß mitzutheilen, daß er seine Schilderhebung gerade auf den Tag gelegt habe, wo seine Gattin Empfang hatte, daß sich dort viele Freunde und zahlreiche Mitglieder der Zivilkammer des Kassationshofes einfanden, „um ihrem Präsidenten die Huldigung ihrer achtungsvollen Sympathie darzubringen". Die Leidenschaften, die der Dreyfushandel entfesselt hat, haben das Land derart aufgewühlt, daß Beaurepaires Beispiel eine große Zahl der Schwankenden mit sich reißen wird. Denn für sie wird der Eindruck, den eines der hervorragendsten Mitglieder des Kassationshofes aus den Verhandlungen gewonnen hat, auch wenn er keine stichhaltigen Beweise anführen kann, maßgebend sein.

Paris, 12. Januar. Der Ministerrath beschloß, dem Gebote Quesnays gemäß eine neue Untersuchung über den Gang, die Dauer des Verweilens Picquarts an dem verschwiegenen Orte und die übrigen grausigen Enthüllungen Quesnays anzuordnen. Dadurch dürfte die heutige Kammersitzung ein etwas geändertes Ansehen erhalten. Es ist möglich, daß die Erörterung der Anfragen bis zur Beendigung der neuen Untersuchung verschoben wird. Die Nationalisten wollen übrigens in keinem Falle mit leeren Händen aus dem Palais Bourbon heimkehren. Abg. Georges Berry wird beantragen, daß die drei Senioren des Höchsten Gerichts sich als Ehrengericht zusammensetzen und über die Richter des Straffenats richten. Andererseits bereiten die Radikalen eine von Pelletan einzubringende Tagesordnung vor, die ausspricht, Quesnay hätte schon vor einem Jahre abdanken sollen, als die Kammer ihn wegen Amtsvergehens in der Panamasache brandmarkte. Stürmisch wird die Sitzung auf alle Fälle werden, doch fürchtet das Kabinet anscheinend heute keinen Unfall, obschon die Meliniſten gewillt scheinen, mit den Nationalisten zusammen zu gehen. Quesnays heutige Romanfortsetzung im „Echo de Paris", das ihm nicht, wie ein Druckfehler angab, 3600, sondern den zehnfachen Betrag, 36 000 Fr., Jahrgehalt bezahlt, hat die Form eines offenen Briefes an die Abgeordneten; die wesentlichen Stellen lauten: „Ihre Macht ist unbegrenzt, Sie können durch ihre Abstimmung die Gerechtigkeit retten, uns vor dem Bürgerkriege bewahren, unsere Ehre vor dem Auslande wieder herstellen. Ich rufe Sie an, obschon Ihre Mehrheit mich vor einiger Zeit gebrandmarkt hat. Ich habe Ihr Urtheil nicht angenommen und diese Vergangenheit gräbt einen Abgrund zwischen uns. Ich komme dennoch zu Ihnen, Hut in der Hand, doch den Kopf hoch, weil hinter der Vaterlandsliebe alles zurückweichen muß. Sie erwarten, wie alle Bürger, das Urtheil des Höchsten Gerichts. Dieses Urtheil muß eine derartige sittliche Kraft haben, daß man nachher nicht mehr soll die Stimme erheben dürfen, ohne ein Aufrührer zu sein. Könnte man an dem Urtheil deuteln, so würde es nur neue Leidenschaften erwecken und das Land noch tiefer zerreißen. Sie haben das Recht, das Urtheil mit Bürgschaften zu umgeben. Nun denn, ich schwöre Ihnen, das Urtheil, das man vorbereitet, wird vom Lande nicht angenommen werden, es ist im Voraus verdächtig. Glauben Sie einem alten Richter, dem neunundzwanzig Dienstjahre Erfahrung gegeben haben und der den Richterstand zu sehr liebt, um nicht lange zu überlegen, ehe er anklagt, glauben Sie dem, der sich geopfert hat, um den Gang des Verderbens aufzuhalten: das Urtheil, das der Straffenat vorbereitet, wird der französischen Rechtspflege nicht würdig sein. Der Straffenat ist zerklüftet, einige bis dahin pflichttreue Richter sind blind geworden, sie sind keine Richter mehr und lassen ein verdächtiges Urtheil fällen. Lassen Sie nicht länger verdächtige Richter amten! Sie sehen die Wunde! Brennen Sie sie mit dem Glüheisen aus, bestimmen Sie, daß der Straffenat nicht mehr die Dreyfus-Sache ausführen dürfe, befehlen Sie eine wirkliche feierliche Untersuchung, die bis in die Eingeweide eindringt. Wenn im Straffenat Schuldige sitzen, so geben Sie der Regierung Mittel an die Hand, sie abzusetzen. Damit unser Richterstand sein Jahrhunderte altes Ansehen wiedererlange, nehmen Sie dem Straffenat die Dreyfus-Sache gleich morgen ab und befehlen Sie eine augenblickliche Strafuntersuchung gegen ihn. Das ist durchaus statthaft, denn unsere Gesetze sehen den Fall des gerechtfertigten Verdachtes vor." Zum Schluß erklärt Quesnay, mit der bloßen Uebertragung des Vorsitzes an Mazeau sei nichts gethan.

Gleichzeitig setzen die übrigen Blätter der Unrathpresse ihren Sturm gegen die Richter des Straffenats mit voller Kraft fort. „Gaulois" entwickelt ausführlich seine Anklagen gegen den Richter Dumas: Er hat die Hände in die Tasche gesteckt, als Hauptmann Cuignet über die aufgedeckte neue Fälschung, Panizziardis Chifferdrahtung, aussagte und ihn fragte, ob er den Minister des Auswärtigen der Lüge bezichtige; er hat, als er die Pays verhörte, ein belegtes Brödchen gegessen mit dem erschwerenden Umstande, daß es in ein fettiges Papier gewickelt war. Der Straffenat hat den Oberst Cordier als Zeugen verhört, obschon er von Dreyfus' Unschuld überzeugt ist und überdies gewohnheitsmäßig der Flasche zuspricht. — „Petit Journ." enthüllt, daß Manau am 13. und 19. Oktober in amtlichen Zuschriften an den Justizminister Einsicht in die Geheimschriften zu nehmen verlangte, um sein Gewissen zu erhellen, und daß er seine Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens trotzdem schon am 15. Oktober, also mit unerhelltem Gewissen aufgesetzt und unterzeichnet hatte. — „Eclair" weiß von geheimen Liebesmahlen zu erzählen, an denen Loew mit Labori, Dumas, Mornard und Gard, vielleicht gar — dies wird nur als Vermuthung ausgesprochen — mit Mathias Dreyfus theilgenommen hätten und wo die ganze Tafelrunde auf das freisprechende Urtheil des Straffenats getrunken hätte. — „Soir" weiß, daß Loew 1871 geschwankt habe, ob er deutscher Richter werden oder französischer Richter bleiben solle, und sich nur nach hartem Seelenkampfe für Frankreich habe entscheiden können. — „Rappel" faßt sein Urtheil über die Lage so zusammen: „Wir sehen jetzt die letzten Zuckungen der Verbrecherpartei, da sie gar kein Hinderniß mehr zwischen sich und der furchtbaren Wahrheit haben. Die Mercier, Cavaignac und Boisdeffre haben einen ehrlosen Richter gefunden, um mit Hülfe von Spitzelkünsten und Angeberei einen letzten Versuch zur Verwirrung der Geister und Beunruhigung der Gewissen zu machen. Wir sehen mit Ekel zu, aber es wird zu nichts führen; wie Zola herrlich sagte, kann nichts mehr den Gang der Wahrheit aufhalten."

Deutschland.

** **Berlin**, 12. Januar. Die Absagen der großpolnischen Hetzpresse an das Zentrum mehren sich und lassen immer deutlicher erkennen, daß den großpolnischen Agitatoren nicht die katholische Religion als solche, sondern nur insoweit sie sich in den Dienst der großpolnischen Umsturzbestrebungen stellt, am Herzen liegt.

„Es ist nicht zu leugnen", — schreibt die „Gazeta Opolska" — „daß die heutigen Zentrumsabgeordneten durch ihre Politik, welche der Regierung den Volkssäckel so bereitwillig zur Verfügung stellt, die Schuld daran tragen, daß immer höhere Steuern zu Zwecken der Heeresvermehrung gefordert werden. Würde man den Volkssäckel nicht so bereitwillig hinhalten, dann würden auch die Forderungen neuer Steuern sich nicht so überstürzen, wie dies jetzt der Fall ist. Die jetzige Politik der Zentrumsabgeordneten schwächt überdies die unabhängige Bürgerschaft, welcher die ausgedienten Soldaten verschiedene Stellen fortnehmen. Wir sehen auch, wie sehr sich die Sozialdemokraten über die neue Politik des Zentrums freuen, denn alles, was die Anhänger der Zentrumspartei zu Gunsten der Aenderung der Politik anführen, hat dem Volke gegenüber, welches leere Taschen hat, nicht viel zu bedeuten. Die Unzufriedenheit mit den Anhängern des Zentrums wächst daher fortwährend!"

— Das neue Invaliditäts-Versicherungs-Gesetz hat im Bundesraths-Ausschuß mehrfache Veränderungen erfahren und wird daher erst in 14 Tagen dem Reichstag zugehen.

— Dem Landtage wird außer dem Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch noch ein Gesetzentwurf über die freiwillige Gerichtsbarkeit sowie eine Vorlage wegen der ärztlichen Ehrengerichte zugehen.

— Das Kaiserpaar unternahm heute Morgen den üblichen Spaziergang im Thiergarten. Von 10 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Generals von Hahnke. Um 12½ Uhr empfing der Kaiser den Fürsten Herbert Bismarck, um 1 Uhr den Regierungs-Präsidenten v. Dewitz.

** In Antwerpen hat sich ein Komitee gebildet, welches die Erweiterung und Vertiefung des Schelde-Maaskanals betreiben will. Die großen Rheinschiffe würden nach Durchführung dieser Kanalregulirung in den Stand gesetzt werden, ihre Fahrten bis Lüttich auszudehnen.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute die Berathung des Marine-Etats zu Ende geführt. Morgen beginnt die Berathung des Justiz-Etats.

** Nachdem sich die Kurse für Offiziere der Bekleidungsämter von Heer und Marine an der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiberg i. S. bewährt haben, werden demnächst auch solche für Offiziere, Ingenieure und Beamte der Artilleriewerkstätten eingerichtet werden.

München, 12. Januar. Mit dem verstorbenen Grafen Bray ist eine interessante Persönlichkeit dahingeschieden, sowohl weil dieser älteste der deutschen Diplomaten sich bis in die höchsten Lebensjahre eine auffallende Körper- und Geistesfrische bewahrt hatte, als besonders, weil er als Diplomat und Minister in entscheidenden Wendepunkten der deutschen Geschichte, nämlich 1848 und 1870, eine nicht unwichtige Rolle gespielt hat. Bray war 1807 in Berlin geboren als Sohn eines baierischen Staatsmannes, und vielleicht verdankte er es theilweise auch dieser Stellung und Schulung seiner Familie, daß ihm schon mit 39 Jahren das Portefeuille des Aeußern übertragen wurde, das er dann später noch zweimal übernommen hat, nämlich von April 1848 bis März 1849, und zum dritten und letzten Mal vom März 1870 bis zum Juli 1871. Seiner politischen Stellung nach kann man Bray als gemäßigten und durchaus national gesinnten strengen Katholiken bezeichnen. Den Hetzereien der damals als „Patrioten" bezeichneten Klerikalen ist Bray verschiedentlich scharf entgegengetreten, während ihn anderseits sein kirchenpolitischer Gegensatz zu dem den Altkatholizismus begünstigenden und das Vertrauen des Königs Ludwig II. genießenden Kultusminister v. Lutz 1871 zum Rücktritt veranlaßt hat. Daß aber die strenge Kirchlichkeit die nationalen Gesichtspunkte nicht beeinträchtigte, dafür zeugt es, daß Graf Bray 1870 die bündnißtreue Politik des Königs vor der Kammer zu vertreten hatte und ein Jahr später nach vorherigen Verhandlungen mit Delbrück die Versailler Verträge abschloß. Von 1871 bis 1896, also bis zum Alter von 89 Jahren, ist der jetzt Verstorbene Gesandter in Wien gewesen, nachdem er in jüngern Jahren dieselbe Stellung in Paris, Athen und Petersburg bekleidet hatte. Für die erwähnte Rüstigkeit zeugt es, daß der alte Herr noch mit 91 Jahren die Jagd liebte und sogar gelegentlich zu Pferde gestiegen sein soll. Der einzige Sohn des Verstorbenen ist gleich einer großen Anzahl baierischer Aristokraten in den Reichsdienst eingetreten und zur Zeit deutscher Gesandter in Bukarest.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Januar. Der bekannte Maler Wilhelm Lubnow ist gestorben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. Januar. General Rios kabelt, er hoffe, bald die Freilassung der Zivilgefangenen auf den Philippinen zu erlangen; er werde hierauf auch die der militärischen nachsuchen. Die Philippiner verlangen 25 Millionen Pesetas für Verpflegungskosten der Gefangenen; die Regierung ist geneigt, diese oder eine noch größere Summe zu zahlen, um die sofortige Freilassung aller zu erwirken, und kabelte in diesem Sinn nach Manila.

England.

** Der Kampf der englischen Sozialdemokratie gegen die dortigen Arbeitgeber soll, wenn es nach dem Plane der Umsturzhetzer geht, in Zukunft auf noch größerem Fuße als bisher organisirt werden. Offenbar sind den Arbeiteraufwieglern die kürzlichen Liebenswürdigkeiten des Präsidenten des Board of Trade zu Kopfe gestiegen, so daß sie sich im Geiste schon als unbeschränkte Herren der wirthschaftlichen und sozialen Lage erblicken. Der Punkt, an welchem sie einsetzen wollen, um die Position der englischen Arbeitgeber aus den Angeln zu heben, ist die Grubenarbeiterorganisation, und zwar ist eine Verschmelzung des Vereins der Grubenarbeiter von Südwales mit dem Grubenarbeiterverbande von Großbritannien ins Auge gefaßt, vorbehaltlich eventuellen späteren Beitritts der Grubenarbeiter von Durham, welch letztere einstweilen noch ihre eigene Wege wandeln. Immerhin wäre auch schon die Verschmelzung der erstgenannten beiden Arbeiterorganisationen ein kaum ernst genug zu nehmender Erfolg der sozialdemokratischen Umsturzpropaganda. Denn die so geschaffene Liga würde Macht genug besitzen, um in jedem beliebigen Grubenrevier, mit einstweiliger Ausnahme des Durhamer, den Krieg der Grubenarbeiter gegen die Arbeitgeber zu entfesseln, indem sie ihre gesamten Mittel und Kräfte auf denjenigen oder diejenigen Gegner konzentrirt, deren Niederzwingung aus allgemeinen parteistrategischen Erwägungen in 1. Linie sich empfehlen sollte. Und es ist nicht abzusehen, wie die Arbeitgeber den ihnen drohenden Schlag erfolgreich pariren wollen, es sei denn, daß sie den Feind mit dessen eigenen Waffen bekämpfen, indem sie gleichfalls, und zwar je eher desto besser, einen das gesamte Vereinigte Königreich umfassenden Bund der Arbeitgeber des Grubenbetriebes ins Leben rufen. Eine solche Schöpfung, von dem Bewußtsein der Interessensolidarität getragen und über die nöthigen finanziellen Mittel verfügend, dürfte, Angesichts der regierungsseitig geübten Zurückhaltung, vielleicht der einzige Faktor sein, der die Aufrechterhaltung des sozialen Friedens ermöglicht, bezw., wenn dies durch die größenwahnsinnigen Treibereien der sozialdemokratischen Kriegshetzer vereitelt werden sollte, den Arbeitern der Grubenbranche eine Lektion ertheilen könnte, die diesen auf absehbare Zeit alle wirthschaftlichen Kampfgelüste gründlich verleidet.

Aus den Provinzen.

* **Pyritz**, 11. Januar. Wie im Vorjahr werden hier für 1899—1900 170 Prozent Zuschlag zur Staatssteuer als Gemeindesteuer erhoben. — Die städtischen Behörden haben die bisher hier noch übliche Hausschlächterei aufgehoben, alles Vieh muß fortan im städtischen Schlachthaus geschlachtet werden.

H **Kammin**, 11. Januar. Der 12 Jahre alte Sohn des Tischlermeisters Kempke in Tribsow ist beim Schlittschuhlaufen im Schwenzer Bach eingebrochen und ertrunken.

d **Köslin**, 11. Januar. Auf Anregung des **Herrn Professor Dr. Thümen und einiger anderer** Herren hat sich hier eine Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken gebildet.

†† **Tempelburg**, 11. Januar. Gestern Abend um 9½ Uhr ertönte das Signal der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und gewahrte man bald, daß die Scheunen und Stallgebäude des Fuhrmanns Ferdinand Müller auf seiner, in der Dickmühlenstraße belegenen Hoflage in hellen Flammen standen. Die Erntevorräthe, mehrere Personenwagen und das Inventar ist mitverbrannt, dagegen ist das Vieh bis auf ein Schwein und mehrere Hühner gerettet. Bei der großen Glätte war nur schwierig, das nöthige Wasser heranzuschaffen und war es ein Glück, daß das Gehöft isolirt lag und die Windrichtung eine günstige war, da sonst das Feuer wohl nicht so leicht zu dämpfen gewesen wäre, und nun auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Den Schaden an den Gebäuden hat die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, denjenigen an dem beweglichen Eigenthum die Süddeutsche Bank in München zu tragen. — Der hierselbst im Dezember v. J. neu gegründete Bürgerverein, der es sich zur Aufgabe macht, das Interesse am kommunalen Leben zu fördern, und erfreulicher Weise an Ausdehnung gewinnt, beschloß in seiner letzten Versammlung, an dem Hause Zepplinerstraße Nr. 7 hierselbst, in welchem der Schriftsteller Emil Palleske am 5. Januar 1823 das Licht der Welt erblickte, und der am 28. Oktober 1880 zu Thal bei Ruhla verstorben ist, zum Andenken an diesen berühmt gewordenen Sohn Tempelburgs eine Gedenktafel anzubringen und wählte zur Ausführung dieses Beschlusses eine Kommission, bestehend aus den Herren: Amtsgerichtsrath Herms, Hauptagent E. Kuck, Dr. Leibholz, Ackerbesitzer Kaiser und Lehrer Schütt. Die nächste Versammlung findet am 18. d. M. statt, in welcher ein Vortrag über die Geschichte Tempelburgs gehalten werden wird, und wird der Verein ferner durch einen Fest-

kommers am 25. d. M. die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers im Vereinslokal — Hotel Jancke — würdig begehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Januar. Herr Oberbürgermeister Haken als bestellter Kommissar macht bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen Errichtung einer Zwangsinnung für das Schornsteinfeger-Handwerk bez. Gewerbe im Reg.-Bez. Stettin von den Betheiligten schriftlich oder mündlich spätestens bis zum 1[illegible]. Februar d. J. auf dem Bureau des hiesigen Magistrats für Innungsangelegenheiten, Schweizerhof 4, abzugeben sind.

* Die Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft wird nach dem Beschlusse des Aufsichtsraths den Aktionären für das Geschäftsjahr 1898 eine Dividende von 4 Prozent — wie im Jahre vorher — in Vorschlag bringen.

— Der Spielplan des Stadttheaters in den nächsten Tagen bringt: Freitag „Das Erbe", Sonnabend „Mignon", Sonntag Nachm. „Auf der Sonnenseite", Abends „Gringoire" und „Die weiße Dame". — Für die nächste Zeit ist Signorina Franceschina Prevosti zu einem kurzen Gastspiel gewonnen.

* In einer auf den 31. Januar anberaumten außerordentlichen Sitzung wird sich der Kreistag des Kreises Randow nochmals mit der Eingemeindung von Grabow, Bredow und Nemitz in den Stadtbezirk Stettin zu beschäftigen haben. Die Angelegenheit beschäftigte, wie erinnerlich sein dürfte, bereits am 22. Dezember den Kreistag, ohne daß damals bindende Beschlüsse zu Stande kamen.

— Die Einrichtung der neuen 10 Pfennig-Postanweisungen, welche seit dem 1. Januar d. J. für Beträge bis zu 5 Mark eingeführt sind, ist im Publikum immer noch wenig bekannt. Die Beamten müssen nämlich die meisten Leute, welche Postanweisungsformulare verlangen, stets erst fragen, welche Geldsumme sie absenden wollen. Unterläßt der Beamte diese Frage, so wird bei einem Betrage unter fünf Mark vom Publikum, mit Ausnahme der Geschäftsleute, fast regelmäßig eine 20 Pfennig-Postanweisung verwendet. Allerdings machen dann die Beamten die Absender darauf aufmerksam, daß sie zu hoch frankirt haben, und tauschen anstandslos die beschriebene blaue Postanweisung gegen eine rothe um. Natürlich aber entsteht, besonders wenn großer Andrang am Schalter herrscht, durch diesen Umtausch und das Beschreiben des rothen Formulars dem Absender ein immerhin erheblicher Zeitverlust, so daß Mancher lieber die zuviel gezahlten 10 Pfennige einbüßt, als daß er sich ein neues Formular geben läßt. Im Interesse des Publikums und der Schalterbeamten ist es daher dringend zu wünschen, daß Jeder gleich von vornherein bei Beträgen unter 5 Mark eine Postanweisung für 10 Pf. und bei Beträgen von 5 bis 100 Mark eine solche für 20 Pf. fordert. Denn von 100 bis 200 Mark beträgt die Gebühr bekanntlich 30, bis 400 Mark 40, von 400 bis 600 Mark 50 und 600 bis 800 Mark, bis zu welchem Betrage Postanweisungen jetzt zulässig sind, 60 Pf.

— Als erste Vorstellung im Sudermann-Zyklus gelangt morgen, Sonnabend, im Bellevuetheater bei kleinen Preisen „Die Ehre" mit Herrn Direktor Resemann als „Graf Trast" zur Aufführung. Das Weihnachtsmärchen „Zwerg Nase" geht nur noch heute und morgen Nachmittag in Scene, morgen zum Benefiz für den Zwergkomiker Herrn Brégant.

— Die Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Riesengebirgs-Vereins vom 10. d. M. war hauptsächlich geschäftlichen Verhandlungen gewidmet. Der Jahresbericht stellte ein starkes Anwachsen des Vereins im Vorjahre fest. Ende 1897 betrug die Mitgliederzahl 191, Ende 1898 dagegen 252. Rechnet man dazu die für den 1. Januar cr. bereits vollzogenen weiteren 20 Aufnahmen, so tritt der Verein mit 272 Mitgliedern ins neue Jahr ein. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt und besteht demnach aus folgenden Herren: Oberlehrer Ulich und Oberlandesgerichts-Sekretär Harryers, 1. bezw. 2. Vorsitzender; Kaufmann Grüttner und Versicherungsbeamter Günther, 1. bezw. 2. Kassenführer; Rektor Gutzeit und Bau-Assistent Parnemann, 1. bezw. 2. Schriftführer; Eisenbahnsekretär Bahr, Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Koßney, Intendantur-Sekretär Ehrke und Kaufmann Paul Muth, Beisitzer. — Als Rechnungsprüfer gingen aus der Wahlurne die Herren Intendantur-Registrator Schlanke und Kaufmann R. Köpke hervor. — Die Auskunftsstelle für den Verein wird auch in diesem Jahre Herr Paul Muth verwalten. — Im Anschluß an die Wahlen macht der Vorsitzende u. a. die Mittheilung, daß die Bahn für Hörnerschlittenfahrten im Riesengebirge gegenwärtig großartig sein soll. Falls die Schneeverhältnisse so prächtig bleiben, will die Breslauer Ortsgruppe am 21. und 22. Januar eine Hörnerschlittenfahrt nach der Prinz Heinrich-Baude unternehmen.

Stadttheater.

Die einaktige Oper „Gringoire" von Ignaz Brüll gelangte gestern Abend hier erstmalig und mit Erfolg zur Aufführung. Die Musik besticht ungemein durch ihre gefälligen, sangbaren Weisen, sie birgt einen überraschenden Reichthum an stimmungsvoller Melodik, ohne daß der Komponist auf die Ausdrucksmittel der modernen Richtung gänzlich zu verzichten brauchte, in glücklicher Vereinigung gesellen diese sich dem Stil der älteren lyrischen Oper bei, welcher das Werk vorwiegend beherrscht. Durch ein inhaltreiches, von Viktor Léon nach Th. Banvilles gleichnamigem Schauspiel gearbeitetes Libretto wird die Musik in ihrer Wirkung nicht unwesentlich gehoben, sodaß die Oper einen höchst angenehmen Eindruck hinterläßt. Der Titelheld ist ein armer häßlicher Straßensänger, dessen beißende Satire sich in Spottliedern selbst an den König und, was vielleicht noch schlimmer ist, an Olivier, den allmächtigen Leibbarbier Sr. Majestät, herangewagt hat. Im Hause des Kaufmanns Fourniez singt Gringoire vor dem König, ohne ihn zu kennen, das böse Poem von den Gehenkten in Ludwigs Garten; sein Leben ist verwirkt, doch will der König Gnade üben, wenn der Sänger es vermag, in einer Stunde das Herz der von ihm glühend verehrten Loyse, der Tochter des reichen Gastgebers, zu gewinnen. Die spröde Schöne wird durch Gringoire's hinreißenden Gesang zu Thränen gerührt, allein der Sänger ist zu stolz, um für sich selbst zu werben, und die Frist verstreicht, ohne daß Loyse sich zu erklären vermag. Schon stellt der schadenfrohe Olivier sich ein und den Sänger droht der Tod; da wird durch das Dazwischentreten des Königs alles zum Guten gewendet und Loyse umarmt ihren Gringoire. — Die Wiedergabe der Oper verdient als Ganzes betrachtet warme Anerkennung. Herr Marsano war nach Kräften bemüht, den nicht geringen Anforderungen, welche die Rolle des „Gringoire" stellt, gerecht zu werden, ebenso erwarb sich Frl. Trebeß als „Loyse" erneut die Gunst des Publikums. Eine prächtige Figur schuf Herr Engelmann als „Ludwig XI.", sein Auftreten war durchaus vornehm und auch gesanglich lag ihm die Partie recht vortheilhaft. Den „Olivier" gab Herr Lange etwas zu grobkörnig, es wollte uns scheinen, als wäre diese Rolle besser für Herrn Kraußе geeignet. Herr Harres sang den „Fourniez" recht wacker und in der kleinen Partie der „Nicole" bewährte sich Frl. Reisch bestens. Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Erdmann's Leitung war zu loben. — Die neue Oper fand freundliche Aufnahme, leider war das Haus nur mäßig besetzt. M. B.

Konzert.

In dem gestrigen Konzert des Vereins junger Kaufleute wirkten als Solisten die Herren Ffragcon-Davies aus London und Dr. Franz Kuhlo-Berlin mit. Leider gingen uns in Folge anderweitiger Verpflichtungen die ersten Nummern des Programms verloren und wir hörten nur noch einen Theil des von Herrn Kuhlo zum Vortrag gebrachten Klavierkonzerts in G-moll von Saint-Saëns, trotzdem drängte sich uns alsbald die Ueberzeugung auf, daß wir es hier mit einem beachtenswerthen, wenn auch wohl noch nicht völlig ausgereiften Talent zu thun haben. Die Klaviersätze von Scarlatti-Tausig und Chopin, welche der zweite Theil brachte, bestätigten diese Ansicht, doch ist jedenfalls schon ein sicherer Grund gelegt, auf dem mit Erfolg weiter gebaut werden kann. Einen ausgezeichneten Sänger lernten wir in Herrn Ffrangcon-Davies kennen, derselbe verfügt über einen Bariton von angenehmer Klangfarbe und seltener Höhe, den er dank einer trefflich ausgebildeten Vortragskunst auf das vortheilhafteste zur Geltung bringen kann. So war von den vier altenglischen Liedern jedes seiner Eigenart entsprechend abgetönt und gefiel uns besonders die zweite dieser Nummern „Those evening Bells". Unter den deutschen Liedern, die Herr Davies uns spendete, gelangen ihm am besten „Der Hidalgo" von Schumann und „Im Kahne" von Griep, dagegen haben wir das schöne „Wie bist du meine Königin" von Brahms schon viel inniger singen hören. Die von Herrn Musikdirektor R. Lehmann ausgeführte Begleitung verdient besondere Anerkennung. Das Orchester dirigirte Herr Henrion mit Geschick.
M. B.

Musikalisches.

Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder und wenn Du nicht weißt, wie Du diesen gemüthlichen Zustand des Ruhigniederlassens für Deine Nebenmenschen herbeiführen sollst, so erwirb schleunigst Josef Kürschners „**Frau Musika**" (Berlin, Hermann Hillger's Verlag). Von der Lieferungsausgabe dieses Werkes (20 Hefte à 60 Pf. nebst 2 prächtigen Einbanddecken gratis) ist soeben wieder ein Heft erschienen, Nr. 6, das uns mitten in den Reichthum der besten Ostermusik versetzt. Es bietet für Spiel und Sang das reichhaltigste Repertoir, das man sich denken kann und das für den engen Kreis der Familie ebenso in Betracht kommt wie für den umfassenden der Gesellschaft.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 13. Januar. Gestern hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht die unverehelichte Arbeiterin Wilhelmine Weßel aus Pasewalk wegen Meineids zu verantworten. Die bald 59jährige Angeklagte lebt mit einem Arbeiter Rohrbeck zusammen und Letzterer hatte sie als Zeugin in einem von ihm geführten Zivilprozeß vorladen lassen. Am 25. März 1898 fand vor der Strafkammer hierselbst zur Entscheidung der Sache ein Termin statt, in welchem die W. vernommen und nachträglich vereidet wurde, ihre Aussage soll, wie die Anklage behauptet, in einem nicht unwesentlichen Punkte von der Wahrheit abgewichen sein. Die Angeklagte hielt gestern ihre früheren Bekundungen als richtig aufrecht, die Beweisaufnahme führte jedoch zu einem für sie ungünstigen Ergebniß und der von den Geschworenen gefällte Spruch lautete auf Schuldig. Allerdings kommen der Angeklagten die Milderungsgründe aus § 157 des Strafgesetzbuches zu gut und wurde daher nur auf eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten erkannt.

Vermischte Nachrichten.

Halle a. S., 12. Januar. Amtlich wird gemeldet: Gestern, den 11. d. Mts., entgleiste der in Beeskow um 10 Uhr 10 Minuten fällige gemischte Zug auf der Strecke zwischen Buckow und Beeskow. Die Lokomotive ist umgestürzt, zwei Personenwagen sind beschädigt. Der Heizer der Lokomotive erlitt einen Unterschenkelbruch, ein Reisender eine leichte Verletzung an der Stirn. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.

Tilsit, 12. Januar. In einem Dampfsägewerk in der Ortschaft Splitter fand eine Dampfkessel-Explosion statt, bei welcher, wie die „Tilsiter Allgemeine Zeitung" meldet, zwei Personen schwer und zwei leicht verwundet wurden.

Schiffsnachrichten.

— Der Dampfer „Viktoria" von der Veloce-Kompagnie, nach Buenos-Aires bestimmt, mußte in Alicante anlaufen, da im Laderaum Feuer ausgebrochen war; die Bemühungen, den Brand zu löschen, sind bis jetzt vergeblich. 450 Passagiere und die Besatzung mußten in Folge dessen landen. Der Brand ist durch vier „blinde Passagiere" entstanden. Die vier Personen, welche sich auf den Dampfer geschlichen hatten, um die Fahrt gratis mitzumachen, hatten in der unmittelbaren Nähe von Schwefelsäcken, die zur Ladung gehörten, Zigarren angezündet und geraucht.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. Januar. In der heutigen Audienz des Fürsten Herbert Bismarck beim Kaiser überreichte Ersterer die Orden seines verstorbenen Vaters.

— Auf die erste Lesung der Militärvorlage im Reichstage wird auch noch der morgige Freitag gerechnet. Sonnabend und Montag sollen die Plenarsitzungen ausfallen, um den Fraktionen Zeit zu lassen, weiter zum Etat Stellung zu nehmen. Dienstag, den 17. d. M., wird dann in die zweite Etatberathung eingetreten werden.

— Im Abgeordnetenhause soll eine wirthschaftliche Vereinigung nach dem Muster des Reichstags gebildet werden.

— Die Erhebung des bekannten oberschlesischen Großindustriellen Grafen Guido Henckel von Donnersmarck in den Fürstenstand dürfte unmittelbar bevorstehen.

— Der Gesetzentwurf betr. die Besteuerung der Waarenhäuser wird den Kommunen lediglich die Pflicht zur Besteuerung der in Rede stehenden Großbetriebe auferlegen und die Formen feststellen, nach denen die Besteuerung erfolgen kann. Die bisher einzelnen Kommunen genehmigten Steuerordnungen sollen durch den in Rede stehenden Gesetzentwurf in keiner Weise berührt werden. Seitens der preußischen Staatsregierung wird grundsätzlich daran festgehalten, die Besteuerung der Waarenhäuser im Rahmen einer Ergänzung des bestehenden Gewerbesteuergesetzes anzustreben.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Geh. Ober-Regierungs-Raths und vortragenden Raths im Reichs-Justizamt Frhrn. v. Seckendorff zum Unterstaatssekretär im Staatsministerium.

— Der dem Bundesrath vorliegende Entwurf des Bankgesetzes sieht eine Verstärkung des Grundkapitals um 30 Millionen vor, also von 120 auf 150 Millionen Mark und damit die Erhöhung der Zahl der Reichsbankantheile um 10 000. Der Entwurf ordnet ferner die Wiederaufnahme der Zuschreibungen an den Reservefonds behufs Verstärkung desselben bis auf ² des Grundkapitals, mithin bis zum Betrage von 60 Millionen Mark an und ändert gleichzeitig die Gewinnvertheilung dahin, daß der dem Reiche zufallende Antheil sich auf ¾ des Gewinnüberrestes erhöht, sobald die Gesamtdividende der Antheilseigner fünf Prozent übersteigt. Das steuerfreie Noten-Kontingent der Reichsbank wird von 293 400 000 auf 400 Millionen Mark erhöht.

Gmunden, 12. Januar. Im herzoglich Cumberlandschen Schlosse Muhlwag brach heute früh Feuer aus, welches die Stallungen einäscherte. Die Pferde konnten gerettet werden.

Pest, 12. Januar. Wie verlautet, beabsichtigt das Magnatenhaus ebenfalls einen Protest gegen den Zustand außerhalb des Gesetzes zu erheben. Die Kompromißverhandlungen sind noch immer nicht zum Abschluß gelangt. Die Opposition besteht auf ihren Forderungen, die die Regierung als unannehmbar bezeichnet hat. Falls bis heute Abend keine Verständigung erfolgt ist, dürfte Banffy morgen nach Wien reisen, um dem Kaiser Bericht zu erstatten.

Paris, 12. Januar. Heute, am Jahrestag der Veröffentlichung des Zola-Briefes „J'accuse", halten die Freunde Zolas in der Vorstadt Levallois ein großes Bankett ab.

Paris, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Kammerpräsident Deschanel erklärte, daß vier Interpellationen vorlägen und die Regierung bereit sei, in die Debatte einzutreten. Der Nationalist Millivoye hofft, die Kammer werde einen Ausschuß wählen, um die Angelegenheit Beaurepaire zu untersuchen, und fragt die Regierung, ob der Kassationshof abwarte, bis die Regierung Richter für Picquart ernenne; ferner wie die Haltung des Generalanwalts Manau in der Dreyfusangelegenheit sei und wie es möglich gewesen, daß vor den Richtern ein Privattelegramm verlesen wurde, welches an Esterhazy's Anwalt gerichtet gewesen; dies sei eine Indiskretion, welche bestraft werden müsse. Der Nationalist Lasies bedauert, daß man die Regierung immer anstoßen müsse, damit sie handle. Die Minister vergessen, daß es ihre Aufgabe sei, zu regieren. Die öffentliche Meinung habe die Dreyfusaffaire satt. Hierauf ergreift Heriß das Wort.

Madrid, 12. Januar. Dr. Tunson, der Vertrauensmann Aguinaldos, trifft hier in den nächsten Tagen ein, um mit der Regierung wegen der Auslieferung der spanischen Gefangenen zu unterhandeln.

Kanea, 12. Januar. Prinz Georg erließ eine Proklamation an die sich in Kandia aufhaltenden türkischen Flüchtlinge, worin er dieselben auffordert, entweder auf ihre Besitzungen im Innern der Insel zurückzukehren oder Kreta überhaupt zu verlassen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 12. Januar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,50 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 141,00 bis 145,50, Weizen 157,00 bis 161,00, Gerste 132,00 bis 148,00, Hafer 124,00 bis 133,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 139,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis 143,00, Weizen 156,00 bis 157,00, Gerste 139,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 137,00 bis 140,00, Weizen 166,00 bis 172,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 38,00 bis 45,00 Mark.

Stralsund: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Kolberg: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 11. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 163,15 Mark, Weizen 181,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 178,10 Mark.

Odessa: Roggen 161,00 Mark, Weizen 177,00 Mark.

Riga: Roggen 162,40 Mark, Weizen 183,65 Mark.

Magdeburg, 12. Januar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,25 bis 10,40, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,00 bis 8,30. Ruhig. Brodraffinade I. 24,00 bis —,—. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,47½ G., 9,55 B., per Februar 9,55 G., 9,52½ G., per März 9,50 G., 9,60 B., per Mai 9,62½ G., 9,67½ B., per Oktober-Dezember 9,30 G., 9,37½ B.

Hamburg, 12. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 31,75, per Mai 32,25, per September 33,00, per Dezember 33,25. Alles Geldpreise.

Hamburg, 12. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,50, per März 9.60, per Mai 9,70, per August 9,82½, per Oktober 9,37½, per Dezember 9,35. Ruhig.

Bremen, 12. Januar. Petroleum 7,05 B. Baumwolle schwach, 29,75.

Wien, 12. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,48 G., 9,49 B. Roggen per Frühjahr 8,25 G., 8,26 B. Mais per Mai-Juni 5,21 G., 5,22 B. Hafer per Frühjahr 6,09 G., 6,11 B.

Pest, 12. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktemarkt. Weizen loko fest, per März 9,50 G., 9,52 B., per April 9,37 G., 9,38 B. Roggen per März 8,11 G., 8,13 B. Hafer per März 5,81 G., 5,83 B. Mais per Mai 4,91 G., 4,92 B. Kohlraps per August 12,25 G., 12,35 B. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 12. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 51 Sh. — d. bis — Sh. — d. Fest.

Wetteraussichten für Freitag, den 13. Januar.

Warm und zeitweise heiter, vielfach wolkig mit etwas Regen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 11. Januar. Elbe bei Aussig — 0,15 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,36 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,11 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,04 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,93 Meter, Unterpegel — 0,70 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,37 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,58 Meter. — Warthe bei Posen + 0,88 Meter. — Am 7. Januar: Netze bei Usch + 0,55 Meter.

Berliner Börse vom 12. Januar 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,70
Brüssel	8 Tg.	80,95G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,
Kopenhagen	8 Tg.	—,
London	8 Tg.	20,415
„	3 Mt.	20,275G
Madrid	14 Tg.	62,
New-York	vista	4,2075B
Paris	8 Tg.	81.10B
„	2 Mt.	80,55G
Wien	8 Tg.	169,20B
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45
Italien. Plätze	10 Tg.	75,10
Petersburg	8 Tg.	—,
„	3 Mt.	213,10
Warschau	8 Tg.	216,10

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,39G
20 Frcs.-Stücke	16,19
Gold-Dollars	4,19G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.1975G
Belgische „	80,80
Englische „	20,41G
Französische „	81,15
Holländische „	168,70
Oesterr. „	169,45
Russische „	216,45B
„ Zollcoupons	324,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60G
„ „ „	3½	101,50G
„ „ „	3	93,80G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,50G
„ „ „	3½	101,60G
„ „ „	3	94,G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	100,50B
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	98,20B
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	97,25
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—,
Kieler „	3½	99,10
Kölner „	3½	99,80
Magdeburger „	3½	—,
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97.70B
Pommersche „	3½	96,B
Posener „	3½	98,40G
„ „	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—,
Potsdamer „	4	100,80
Rheinprov.-Obl.	3	92.25G
„ „ Ser. 18	3½	97,10G
„ „ 19	3½	100,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,75G
„ „	3½	99,40G
Westpr. „	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	119,G
„ „	4½	117,G
„ „	4	109,
„ „	3½	103,G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
„ „ „	3½	100,G
„ „ „	3	90,50B
Kur-u.Neum. neue „	3½	100,60G
Ostpreussische „	3½	98,70B
„ „	3	89,80
Pommersche „	3½	99.40
„ „	3	90,10G
Posensche 6-10 „	4	103.G
„ Serie C. „	3½	98,80
„ „	3	90,B
Sächsische „	4	104.10G
„ „	3½	100,
„ „	3	89,75G
Schlesische alte „	3½	—,
„ A. C. D. „	3½	—,
„ „	3	90,90G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,10G
„ „	3	89,80G
Westfälische „	4	102,G
„ „	3½	98,60B
„ „	3	91,
Westpr.rittersch. I „	3½	99,70G
„ „ „	3	90,90
Hannov.Rentenbriefe	4	—,
„ „	3½	—,
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,66
„ „	3½	—,
Pommersche „	4	102,50G
„ „	3½	99.40
Posensche „	4	102,40G
„ „	3½	99,60B
Preussische „	4	102.40G
„ „	3½	99,40G
Rhein. u. Westf. „	4	102,40G
„ „	3½	—,
Sächsische „	4	102,40G
Schlesische „	4	102,50B
„ „	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	102,70G
„ „	3½	99,40G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	100,80
„ Staats-Rente	3	92,B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38.50B
Augsburger „	—	24.75
Bad. Präm.-Anl.	4	143,
Bayer. „	4	171.50
Braunschw.20Thlr.-L.	—	125,10
Cöln-Mind. Präm.	3½	136.50B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,40
Lübecker „ „	3½	134,
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,90

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	86,
„ innere	4½	73,30
Barletha Loose	—	28,90
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	76,60
„ Stadt	6	43,B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	—,
Chinesische „	5½	103,10G
„ 1895 „	6	105.25
„ 1896 „	5	99,B
Finnländ. Loose	—	59,75B
Griechen m. Cp.	5	43,
„ Mon.	4	49.90
„ (Pir.Lar)	5	41,50
Italien. Rente	4	93,25G
Lissabon. Stadt	4	69,50
Mexican. Anl. kl.	6	99,75
„ Eisb.-Obl.	5	97,10
Oestr.Gld-Rente	4	101,75G
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	101,G
„ 250Fl.L.1854	3⅕	—,
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	148,50B
„ 1864er L.	—	331,50
Poln. Pfdbrf.	4½	100,10G
Portug.StaatsAnl	4½	37,30
Rumän. Anl.	5	100,80G
„ „ 1889	4	92,80G
Russ.cns. A. 1880	4	100,70
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	100,80G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3¾	99,20G
Schw Hyp. 1904	4	101,B
Serb. Gd-Pfdbr.	5	94,G
„ amort. St.	4	61,
Spanier	4	46,30
Türk. Admin.	5	93,60G
„ 400Frcs.-L	—	114,20G
Ung. Gold-R.	4	100,40
„ Kronen-R.	4	98,G
„ Staats-R.1897	3½	88,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10
Bsch-Hannl-13.15	3½	96,G
„ „ 14	3½	96.G
„ „ 16.17	4	100,50G
„ „ 18	4	101,25G
„ unk. 1900 19	3½	96,G
„ „ 1910 20	3½	97.25G
Dt. Gr. C. Pr.Pf.I.	3½	124.90
„ „ „ „ II	3½	113,60
„ „ Pfndbr.	3½	102,90G
„ „ „	4	100,25G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„ „ „	4	100,60
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,G
„ „ „	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,10G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,20
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
„ „	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	138,
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	98,G
„ „	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,90B
„ „ 9	3½	98,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ „ 11.12	4	104,
„ „	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112.50G
„ „	4½	115,40G
„ „ 9	4	97,25G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96 70
„ „ 1890	4	100,40
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,G
„ „ „	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,30
Rh.Hyp.-Pfdb	4	—,
RhWstf.Bdc,	4	101,60G
Sächsische „	3½	100,G
Schles.Boden	4	100,40G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
„ „	4	102,30G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,80G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	115,
Altd.-Colberg	121,50
Braunsch.Lnd.	124,10
Brölthaler	101,60
Crefelder	110,50
Dortm. G.Ensch.	173.40
Eutin-Lübeck	60,90
Halbst.-Blkbg.	154,50G
Königsb.-Cranz	159,50
Lüb.-Büchen	177.80
Marienb.-Mlaw.	83,25
Ostpr. Südbahn	96,10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	123,
Brsl.-Warschau	97,10G
Dortm.G,Ensch.	165,60
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	138,25
Allg.Deutsche „	137,
„ Loc. u. Strb.	202,
Barmen-Elberf.	249,10G
Boch.-Gels. Str.	172,50
Braunschwg. „	174,50
Bresl. Elctr. „	207,60B
„ Strassenb	302.75
Dresdn.Str.-B.	195,
Electr. Hochb.	127,30
Gr.Berlin. Strb.	329,90
Hamburger „	190,50
Magdeburger „	200,
Potsdamer „	—,
Stettiner „	174,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	154,20
„ „ Elbth.	—,
Südöst.(Lomb.)	27,30
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	81,70
Gotthardbahn	150,50G
Ital.Merid.	135,30G
„ Mittelmeer	101,75G
Jura-Simplon	91,80G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	105 10
Northern-Pacific	79,-
Schw.Central.	155,75
„ Nordost	111,50G
„ Union	82,60G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	99,50
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,50G
Magdebg.-Wittb	92,25G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	101,25G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,30G
Oest.-Ung. Stb.	93,G
Südöst.(Lomb).	76,20G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,80G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	100,70
Rjäsan-Koslow	100,70
Rybinsk	100,80
Transkaukas	90,70
Warsch.-Wien.	103,40G
Centr.-Pacific	106,50
North.-Pac. 4%	101,70
„ 3%	69,30
Anatolische I	98,50B
„ II	95,50
Gotthardbahn	99,80G
Italienische	59,25G
Portugiesische	66,40G
„ I Rg.	82,40G
Süditalienische	62,50G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,75
Bresl. Rhederei	162,G
Chines. Küstenf.	85,75G
Ham.Am.Packet	123,
Hansa, Dampf.	166,50
Kette, D.Elbsch.	74,10
Nordd. Lloyd	114,90
Schles. Dpf.-Co,	101,50G
Stettin. „ „	107,90G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,30G
B. f. Rheinl u. W.	117,90G
Barmer Bank-V.	135,90
Berg.-Märkische	159,50
Berliner Bank	112,80
„ Hand.-Ges.	167,70
Braunschw. Bk.	117,80G
„ Credit	115,
„ Hypoth.	138,10G
Breslauer Disct.	117,25
„ Wechslerbk.	109,80G
Chemnitz Bk.-V.	113,80
Coburger Credit	93.10
Comm.- u. Disc.	124,G
Danz. Privatbk.	138,25
Darmstädter Bk.	154,50
Dessau. Landsb.	143,
Deutsche Bank	207,
„ Genosssch.	117,
Disconto-Comm.	197,50
Dortm. Bank-V.	125,
Dresd. Bank	162,90
„ Bank-Ver.	117,50B
Düsseldorfer	126,G
Elberf.Bank-Ver	124,G
Essener Credit	138,50
Goth.Grundcred.	134,
„ Privatbank	130,40G
Hamb.Hyp.Bnk.	155,50G
Hannoversche	127,
Hildesheimer	141,
Kieler	145.75G
Köln. Wechslerb	105,40
Königsbrg. V.-B.	114.50G
Leipziger Bank.	179,25
„ Credit	208,80
Magdeb. Bk.-V.	118,90G
„ Privatb.	114,75
Mecklenb.Bk. 40.	116,25G
„ Hypothek.	186,
„ Str. Hp. B.	141,25G
Mein. Hyp.-B. 70	135,G
Mitteld. Bodcr.	111,80
„ Cred.-Bk.	119,80
Nationalbk. f. D.	148,
Nordd.Credit.-A.	127,50B
„ Grundcr.	98,25
Oestr. Credit	226,25
Osnabrücker	146,
Ostdeutsche	117,90
Peters&Co. Kref.	128,50
Pom.Hyp.Vrs.-A.	153,
Posener Provinz	114,50
Pr. Bodencr.-Bk.	139,90
Pr. Centr.-Bod.	167,60G
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	165,50
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	117,25G
Sächsische	—,
Schaaffh.B.-V.	147,40
Schles. Bank-V.	147,75G
Westdeutsch.Bk.	127,25
„ Bodencr.	113,10G
Westphäl. Bank	128,25G

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl.Unionsb.	121,G
Bockbrauerei	194,50
Böhm. Brauh.	231,
Friedrichshain	143,50
Patzenhofer	261,50
Pfefferberg	235,
Schönebrg. Sch.	203,
Schultheiss	268,
Bochumer	195,
Dessau. Feld.	115,
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	248,B
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	—,
GermaniaDortm.	217,50G
Lindenbr. Unna	150,25G
Lindener	367,B
Posen. Hugger.	138,25G
Accumulator-F.	160,50B
Alfeld-Gronau	141,
Allg. Berl.Omnib	207,
Allg. Electric. G.	283,
Aluminium-Ind.	153,20
Anglo-Ct.-Guano	90,50
Anhalt. Kohlenw	—,
Aplerbck. Steink	139,50G
Arenberg Bergb.	882,G
Baroper Walzw.	79,75G
Berl. Electric.W.	298 50
„ Packetfahrt	340,
BerzeliusBergw.	128,
Bielefeld, Masch.	321,
Bismarckhütte	223,
Boch.Bgw. Vz. C.	35,
„ Gussstahl	231,40
Bonifacius	132,
Braunsch. Kohl.	143,25G
„ „ St.-Pr.	157,75G
„ Jute-Spin.	187,
„ Masch.	202,75B
Bredow.Zuckerf.	63,25
Bresl. Oelfabrik	90,10
„ Sprit-Fab.	160,60
„ Wagb.Linke	278,
„ „ Vorzug	107,25G
Butzke&Co. Met.	125,50
Cassel. Federst.	197,25G
„ Trebertrock.	309,50
Chem. F.Buckau	76,25G
Concordia Brgb.	254.50
Consold.Schalke	289 75
Courl, Bergwerk	146,50G
Cröllw. Papierf.	259,
Dannenbaum	101,
Danzig.Oelmühl.	75,
„ „ St.-Pr.	89,75G
Dessauer Gas	210,
Deut. Gas-Glühl.	462,
„ Metallpatron	346,
„ Spiegelglas	135,90
Donnersm.Hütte	183,80
Dortm. Union C.	103,B
Düsseld. Draht	39,90B
„ Kammg.	74,50
„ Eisbd.(Wag.)	279,25G
Dynamite Trust	178,80
Egest. Salzw.	133,25G
Elberf. Farbenf.	315,50G
Elektr. Kummer	175,50B
„ Liegnitz	98,
Eschweiler Berg	208,25
Fraustadt.Zuckf.	110,50
Gelsenkirchen	184,20
„ Gussstahl	191,90
Georg Marienh.	140,
„ „ St.-Pr.	147,50
Ges.f.electr.Unt.	170,75
Gladbach. Spinn	160,
Glauziger Zuckf.	119,25
Görl. Eisenbbed.	272,25
„ Masch. conv.	197,
Hagener Gussst.	139,
Hall. Maschinen	409,90
Hambg. Elec.-W.	176,25
Hannov.BauSt.P	118,25G
„ Immobilien	113,G
„ Msch. St.	335,
Harkort Br. conv.	130,50
„ St.-Pr.	152,25G
„ Berg St.-Pr.	156,
HarpenerBergb.	179,20
Hartm. Maschf.	167,
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	159,50
„ „ B.	158,
Helios Elec.-Ges.	169,50
Hengstenb.Msch	123,50G
Herbrand Wagg.	183,75
Hibernia	189,
HildebrandMühl	197,
Hirschbg. Leder	145,
„ Masch.	125,25
Höchster Farbw.	411,B
Hörderhütte A.	185,
Hösch, Eisen	193,
HoffmannStärke	174,25B
Hoffmann Wagg.	255,
Howaldt-Werke.	147,50
Ilse, Bergw	140,
Kaliw., Aschersl.	148,10
Kapler Maschin.	132,75
Kattowitzer	195.70
KöhlmannStärk.	289,75
KölnerBergwrk.	287,10G
„ Electr.-Anl.	122,
„ Müsen Bgw,	54,
König Wilh. cnv.	219,
„ St.-Pr.	275,
Körbisdf.Zucker	117,
Lauchhammer	135,G
„ conv.	180,50
Laurahütte	216,25
Leipz. Gummiw.	140,
L. Löwe & Co.	446,
Louise Tiefb. cv.	72,60
„ St.-Pr.	110,
Magdb. Allg.Gas	121,25G
„ Baubank	94,25
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	135,75G
Marienh.-Kotzn.	96,
Maschin.Kappel	—,
„ Strube.	105 75
Massener Bergb	135,
Mech.Web.Lind.	152,G
„ Zittau	145,50G
Mechernich.Brg.	1630,
Menden & Schw.	88,75
Nähmasch.Koch	153.25G
Norddeut. Eisw.	98,40
„ Gummi	112,75
Nordstern Kohle	217,50
Oberschl. Cham.	173,25G
„ Eisenb.-Bedf.	115,30
„ Eisen-Ind.	147,30
„ Kokswerke	162,
„ Portl.-Cement	176,
Oppeln. Cement	179,
Osnabrck. Kupf.	85,
Phönix Bergwk.	177,50
Pluto, Steinkohl.	313,
Posener Spritf.	158,10G
Ravensbg. Spin.	129,G
Redenhütte	84,50
Rhein-Nassau	188,
„ Metallw.	213,50
„ Stahlwrk.	221,
„ Industrie	255,75
„ Westf. Kalk.	120,40
Riebeck Montan	206,
Rositz. Braunk.	196,25G
„ Zuckerf.	165,
Sächs.Guss.	285,50G
„ Kammg.V.-A.	81,75G
„ Nähfaden cv.	111,25G
„ Webstuhl-Fb.	226,
SchalkerGruben	361,25
Schering Chm.F.	178,
Schles. Brg.Zink	335,75
„ Gasgesellsch.	148,25G
„ Kohlenwerke	32,75
„ Lein.Kramsta	152,B
„ Portl.Cem.	230,50
Schuckert Elect.	238,60
Schulz Knaudt	195,50G
Siemens, Glash.	235,
Stett. Bred. Port.	197,75B
„ Cham.	418,50
„ Electr.-W.	158,50
„ Vulkan B.	218,30
„ „ St.-Pr.	218,G
Stoewer, Nähm.	163,
Stolberger Zink.	30,
„ St.-Pr.	154,50
Strals.Spielk.	126,
Thale,Eish.St.Pr	130,90
„ Vorzg.	133,10
Thürng. Salinen	63,50G
Tuchf. Aachen.	81,75G
Union, Chem.Fb.	142,50
Ver. Köln-Rottw.	226,
Victoria Fahrrad	144,60
Voigt & Winde	115,G
Vorwärts Spinn.	115,50G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	149,50
WasserwGelsnk	323,G
Westeregl. Alcal	202,75
Westph. Draht.I.	151,75G
„ Stahlw.	208,10
Wittener Gussst.	240,

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

70. (Nachdruck verboten.)

Ilonas Brief lautete weiter: „Ja, Sie hatten Recht, wenn Sie sagten, daß es ein dauerndes Glück für uns Zwei nicht geben könne, daß Reue oder Ernüchterung früher oder später über uns gekommen wären. Ich bin in diesem Augenblick davon so überzeugt, daß ich mich wundern muß, nicht selbst diese Wahrheit früher erkannt zu haben. Das Herz des Weibes ist so schwach, und auch das meine wollte gegen die bessere Erkenntniß mich noch einmal über mich selbst täuschen. Ich müßte eine Andere sein, so sein, wie viele Tausende meines Berufs, wenn von einem Glück noch die Rede sein sollte. Weshalb ich so geworden bin, wie ich bin, das liegt in der ersten Täuschung meines Herzens, vielleicht auch nicht, vielleicht war das auch nur ein Motiv mehr zu dem vorgezeichneten Lebensweg. Ja, ich bin in diesem Augenblicke so sehr Fatalistin, daß ich glauben möchte, es konnte nicht anders kommen, als wie es geschehen ist, und hätte ich andere Erlebnisse gehabt, hätten andere Umstände auf mich eingewirkt, der Ausgang wäre immer derselbe gewesen.

Ich glaube, daß ich zu den sogenannten problematischen Naturen gehöre, die an nichts dauernde Befriedigung finden und durch nichts ausgefüllt werden. Warum, wenn ich nicht zu jenen gehörte, kann ich nicht in meiner Kunst Genüge finden, die mich doch auf eine der höchsten Stufen gestellt? Warum erregt der Jubel der Menge mir nur Ueberdruß und Geringschätzung, so daß ich mich oft versucht fühle, dieselbe höhnisch zu verlachen? Und je bitterer mein Empfinden manchmal war, um so rasender wurde der Applaus —, können Sie sich denken, daß ein solcher Zustand an die Grenze des Wahnsinns führen muß? Mein Verstand lehnt sich gegen den Gedanken auf, daß es eine Vorherbestimmung geben soll, die also von vornherein, ohne Zuthun des Betreffenden, ihn zum Elend verdammt — und doch, ich bin überzeugt, daß ich nur folgerichtig mich zu dem entwickelt habe, was ich meiner Naturanlage nach werden mußte. Ich überlasse den privilegirten Weisheitsinhabern, den Philosophen, die Richtigkeit dieser Ansicht zu entscheiden.

Sie wissen, ich habe oft über die Sittengesetze der Gesellschaft gespottet und sie für die kleineren Seelen berechnet hingestellt. Wahr ist ja auch, daß Vieles davon nur Form, nur Uebereinkommen ist, ein Kompromiß, das man mit der öffentlichen Meinung schließt. Viel geschieht unter dem Schutze des Sittengesetzes, das im Grunde eine zu Tage liegende Unsittlichkeit ist, die man unter Wahrung der Form aber als zulässig acceptirt. Ich will keine Beispiele anführen, für den Denkenden liegen sie nahe genug. Aber eine unumstößliche Wahrheit ist es, daß ein Weib nur innerhalb des herrschenden Sittengesetzes eines vollen Glückes theilhaftig werden kann, und daß selbst geniale Naturen diese Wahrheit nicht an sich entkräften können. Wer es anders behauptet, kennt das Weib nicht. Sehen Sie, lieber Freund, das war es, was uns verhinderte, glücklich zu werden — nicht die hohle Form Ihrer Ehe, sondern die moralische Macht derselben, die, Ihnen vielleicht lange selbst unbewußt, Sie immer in Schranken hielt, bis der Mahner so stark in Ihnen wurde, daß Sie die Gelegenheit ergriffen, das Band zu zerreißen, welches Sie an mich knüpfte.

Dazu trug freilich wohl die Erkenntniß bei, daß Sie Ihr Weib unterschätzt hatten. Auch Sie besitzen einen Anflug jenes weltverachtenden Unbefriedigtseins, von dem ich mich beherrscht fühle; aber ich glaube, es ist bei Ihnen mehr ein Produkt Ihrer Lebensweise und des geistigen Fluidums unserer Zeit, das wir der modernen Philosophie verdanken, als Ihres innersten Wesens, und so ist die Hoffnung auf ein vollständiges Gesunden nicht ausgeschlossen.

Noch ein paar Worte über mein Lebensschicksal will ich Ihnen sagen, aus denen Sie ersehen sollen, wie ich in diese Bahn gerieth, um darin auch die Motivirung für meine Verachtung Ihres Geschlechts zu finden. Wenn Sie diesen Brief in die Hand bekommen, haben Sie wahrscheinlich schon erfahren, daß ich einen Bruder gefunden habe, der auch Ihnen bekannt ist. Ich habe absichtlich dafür gesorgt, daß dies sein verwandtschaftliches Verhältniß zu mir in die Oeffentlichkeit dringe, weil ich die Menschen genügend kenne. Es wird ihm ein Relief geben, wird ihm die allgemeine Aufmerksamkeit zuwenden und dadurch seinen künstlerischen Schöpfungen förderlich sein. Das ist zwar ein kleinliches Mittel, aber es ist traurig genug, daß von solchen oft, um nicht zu sagen immer, künstlerische Erfolge abhängen. — Ich wurde von einer Dame adoptirt, die auf einem Gute bei Preßburg in Ungarn ansässig war, erhielt eine gute Erziehung und besonders auch bei einem tüchtigen Lehrer in Preßburg, wo wir meist lebten, Musik- und Gesangunterricht. Im Uebrigen huldigte meine Adoptivmutter aber einer ziemlich puritanischen Erziehungsmethode, und ich glaube, daß sie damit eine Absicht verfolgte. Sie mochte durch ihre Erziehung die Erbschaft des Blutes in mir bekämpfen zu müssen glauben. Ich wußte, daß ich ihr großen Dank schuldig war, aber ich seufzte heimlich unter einem Zwang, der, je älter ich wurde, mir um so fühlbarer ward. Das Blut meiner Mutter, von der ich übrigens nichts weiter weiß, als daß sie eine Schauspielerin gewesen, und das Zigeunerleben in der Pußta, das ich oft beobachten konnte, beeinflußten mich, und ich sehnte mich fort in die Welt und schlug mit den Seelenflügeln gegen die goldenen Gitterstäbe meines Käfigs. So war es denn kein Wunder, wenn ich den Einflüsterungen des Mannes Gehör schenkte, der mit kluger Arglist meine geheimen Wünsche errieth und mir durch seine Weltkenntniß und seine Verbindungen behülflich zu sein versprach. Er prophezeite mir, daß ich eine große Künstlerin werden würde, und rang mir endlich die Einwilligung ab, mich von ihm entführen zu lassen, da an eine Erlaubniß meiner Adoptivmutter zur Künstlerkarrière nicht zu denken war. Wir wollten uns in Budapest, wohin wir uns wendeten, verheirathen, und so sollte ich mit dem natürlichen Schützer zur Seite den beschwerlichen Weg auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, betreten. Es war die unreife Anschauung eines siebzehnjährigen Mädchens, denn nichts kann auf dieser Laufbahn hemmender sein, als wenn man sie als Frau betritt, doch der Betreffende wußte wohl, daß ich anders ihm nicht gefolgt sein würde.

Zwei Monate später, als unsere Baarschaft fast erschöpft war, verließ er mich in Budapest, ehe wir vor den Altar getreten waren. In dem Briefe, den er mir zurückließ, gestand er mir ein, daß er keine Subsistenzmittel besitze, daß er auch seinen Einfluß, mir eine gute Stellung beim Theater zu verschaffen, überschätzt habe, und daß die Trennung jedenfalls im beiderseitigen Interesse das Beste für uns sei. Können Sie sich denken, wie mir zu Muthe war? Herausgerissen aus einem sorgenlosen Leben, rathlos, ohne Mittel alleinstehend in der weiten Welt, zu stolz, um zurückzukehren zu meiner Adoptivmutter, und auch überzeugt, daß sie mich nicht wieder aufnehmen würde, verrathen und betrogen von dem Manne, dem ich Ehre und Zukunft anvertraut hatte — es war ein Chaos, das in meinem Herzen wühlte, ein Chaos, aus dem Welt- und Männerverachtung sich zuletzt als fester Kern loslösten. Es gab auch eine Stunde, wo ich am Ufer der Donau stand mit dem Vorsatz, dem Elend, das ich voraussah, ein Ende zu machen, aber mein Stolz hielt mich damals davon zurück, der mir sagte, sie sollen nicht über Dich triumphiren, sie sollen nicht auf Dich als abschreckendes Beispiel hinweisen dürfen — hast Du gefehlt, so willst Du auch die Konsequenzen Deines Irrthums muthig tragen. So dachte ich damals noch, heute lächle ich darüber und frage mich: Warum? Für wen diese Rücksicht? Was kommt es auf die Meinung der Menschen an, von der allein die Meisten in ihren Handlungen sich beeinflussen lassen? — Und dann — können Sie sich denken, wie ich empfand, als mir hier am ersten Abend der Schurke entgegentrat, dem ich diese Lebenswendung verdankte, den ich seit neun Jahren nicht gesehen hatte? Ihr guter Bekannter, Herr von Breinitz ist es! —

Ich mußte aufspringen und ein paar Male durch die Zimmer gehen, um meine Aufregung sich etwas beschwichtigen zu lassen, die mich jedes Mal bei dem Gedanken an diesen Mann ergreift. Denn was ich auch vorhin über die Nothwendigkeit meines Schicksals geschrieben habe, manchmal ist es mir doch wieder, als wäre Alles anders gekommen, wenn ich diesen Mann nicht kennen gelernt; wenn die schlimme Erfahrung, die er mich machen ließ, mir nicht die Seele verbittert hätte. Was ich später über ihn erfuhr, war freilich entehrend genug, so daß ich zufrieden sein mußte, daß ich wenigstens nicht noch durch ein gesetzliches Band an ihn gefesselt war. Man war in Preßburg dahinter gekommen, daß er ein falscher Spieler sei, und er hatte auch falsche Wechsel auf einen der Herren seines Umgangs gezogen. Um nicht den ganzen aristokratischen Klub, dem er angehörte, zu diskreditiren, vertuschte man die Sache, aber natürlich wurde es ihm nahe gelegt, daß er die Stadt zu verlassen habe. Wahrscheinlich liebte er es, in Begleitung zu reisen, und so wußte er mich dazu zu bewegen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 7. Januar 1899.

Bekanntmachung.

Ueber die Einfuhr von lebenden Pflanzen, Früchten und Gemüsen rc. nach Bulgarien sind seitens der bulgarischen Regierung nachstehende Vorschriften erlassen worden, welche hiermit zur Kenntniß der in Betracht kommenden Gewerbetreibenden gebracht werden.

Die Einfuhr lebender Pflanzen mit Ausnahme der Rebe ist gestattet, wenn die betreffenden Pflanzen aus Gegenden stammen, welche von der Reblaus nicht heimgesucht sind, jedoch ist zu solcher Einfuhr die Genehmigung des Ministers für Handel und Landwirthschaft einzuholen. Diese Einfuhr darf nur über die Zollstellen Tzaribrod, Sofia, Harmanly, Varna, Burgas und Rustschuck erfolgen; auch müssen die Sendungen mit einem das Nichtvorhandensein der Reblaus am Ursprungsorte darthuenden Begleitscheine versehen sein. Ein solcher Begleitschein ist auch bei der Einfuhr von Obst und Gemüse erforderlich. Kartoffeln und Zwiebelgewächse, ebenso alle Theile von Reben sind hiergegen von der Einfuhr ausgeschlossen; doch ist die Durchfuhr dieser Gegenstände mit Genehmigung des Ministers für Handel und Landwirthschaft gestattet.

Wein, Most, Rosinen, Trester, landwirthschaftliche Sämereien werden zur Einfuhr zugelassen, indeß kann diese bei Verdachtsmomenten gewissen Beschränkungen unterworfen werden.

Alle zur Einfuhr zugelassenen Pflanzen, mit Ausnahme von Blumen in Töpfen, sowie Obst und Gemüse müssen vollständig von Erde entblößt, in Leinwand eingehüllt, und in Kisten oder Körben derartig verpackt sein, daß die Sendungen leicht geöffnet und untersucht werden können, insbesondere auch darauf hin, ob sie Weinblätter oder andere mit dem Weinbau zusammenhängende Dinge enthalten, durch welche die Reblaus in das Fürstenthum eingeschleppt werden könnte.

Wenn die Pflanzen verdächtig erscheinen, oder den Vorschriften nicht entsprechend versandt sind, werden sie zurückgeschickt oder an Ort und Stelle vernichtet, sofern der Adressat in die Rücksendung nicht willigt.

Königliche Polizei-Direction.

In Vertretung:

Felsch.

Stettin, den 6. Januar 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Informirung über die Höhe der nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze vom 22. Juni 1889 (R. G. Bl. S. 97) für die einzelnen Kategorien der Versicherten zu verwendenden Beitragsmarken werden die betheiligten Kreise darauf aufmerksam gemacht, daß in dem diesjährigen Stettiner Adreßbuch Seite 641 ff. diesbezügliche Bestimmungen nebst einer von der zuständigen Versicherungsanstalt aufgestellten Uebersicht über die Lohnklassen zum Abdruck gebracht sind.

Der Polizei-Director.

J. V.:

Felsch.

Verdingung von Bremsknüppeln.

Die Lieferung von 10 000 Stück Bremsknüppeln aus jungem, zähen Birkenholz vom Winterschlage soll vergeben werden. Die Oeffnung der Angebote findet **Freitag, den 20. Januar d. Js., Vormittag 12 Uhr statt.** Lieferungsbedingungen mit Angebotbogen können in unserem Rechnungsbureau hier, Lindenstraße 18, Zimmer 91 eingesehen; auch gegen **porto- und bestellgeldfreie** Einsendung von 50 Pf. von da bezogen werden. Bewerber haben ihre Angebote versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Bremsknüppel" an das bezeichnete Rechnungsbureau bis zu der vorstehend für die Oeffnung der Angebote festgesetzten Zeit einzureichen. Jedem Angebot sind 2 Probeknüppel (**post- und bestellgeldfrei**) beizufügen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Stettin, den 9. Januar 1899.

Königliche Eisenbahndirektion.

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten**, sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts, Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von:

20 kg Backäpfeln I. Kl., 500 kg Backäpfeln II. Kl., 20 kg Backbirnen I. Kl., 500 kg Backbirnen II Kl., 1000 kg Backpflaumen, 70000 Flaschen Baierisch-Bier, 400 kg Baumöl, 3500 kg weißen Bohnen, 5 kg Borax, 600 kg Buchweizengrütze, 12000 l Braunbier, 900 kg Brennöl, 65 kg Cacao, 2 kg Capern, 400 kg Carbolsäure, 25 kg Chocoladenmehl, 650 kg Cichorien, 150 St. Citronen, 100 m Dochten, 4000 kg gelben Erbsen, 100 kg Essigessenz, 5 kg Faconnudeln, 150 kg Fadennudeln, 300 kg Firniß, 1 kg Gewürznelken, 10 kg Gräupchen, 1300 kg Graupen, 20 kg Gyps, 850 kg Hafergrütze, 1000 St. Heringen I. Kl., 45000 St. Heringen II. Kl., 200 kg Edamerkäse, 200 kg Holländerkäse, 100 kg Limburgerkäse, 200 kg Schweizerkäse, 16000 St. Berliner Kuhkäse, 240 St. großen Kämmen, 72 St. kleinen Kämmen, 290 kg Kaffee I. Kl., 2500 kg Kaffee II. Kl., 35 kg Kartoffelmehl, 30 kg Korinthen, 20 kg Kümmel, 20 kg Linsen, 5 kg Lorbeerblättern, 150 kg Macaroni, 1 kg Macisnüssen, 1 kg Macisblume, 2 kg bitteren Mandeln, 3 kg süßen Mandeln, 2 kg Maurerleim, 50 kg Mostrich, 300 Schachteln Nachtlichten, 10000 kg Petroleum, 20 kg schwarzem Pfeffer, 300 kg Pfeffergurken, 4 kg Provenceöl, 20 kg Piment, 120 St. Putzsteinen, 3200 kg Reis, 700 kg Reisgries, 1300 kg Roggenmehl, 30 kg Rosinen, 15 kg Sago, 3200 kg Salz, 900 kg Schmalz, amerikanisch, 3000 kg Seegras, 5200 kg grüner Seife, 250 kg weißer Seife, 50 kg feiner Waschseife, 2000 kg Soda, 20 St. Spiegelscheiben, 110 kg Stärke, 60 kg Stearinlichten, 450 Pack Streichhölzern, 300 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 3 kg Souchongthee, 100 kg Thran, 15 kg Tischlerleim, 250 g Vanille, 25 kg Wagenfett, 2 kg Wagenlichten, 10 kg Waschblau, 300 St. Weinkorken, 1000 kg Weizengries, 2200 kg Weizenmehl, 50 kg Wichse, 20 kg Zimmt, 450 kg Zucker, hart, in Würfeln, 1700 kg Kochzucker, 1000 kg Schmiedekohlen, 5500 kg Rindfleisch, 1700 kg Rinderbraten, 200 kg Rinderfilet, 25 kg Rinderzungen, 3500 kg Schweinefleisch, 1500 kg Schweinepöckelfleisch, 1500 kg Schweinebraten, 250 kg Schweinecotelettes, 100 kg Rippespeer, 4500 kg Hammelfleisch, 1600 kg Hammelbraten, 500 kg Hammelcotelettes, 2000 kg Kalbfleisch, 1700 kg Kalbsbraten, 250 kg Kalbscotelettes, 20 kg Kalbsgehirn, 100 kg Kalbsleber, 20 kg Kalbsgeschlinge, 1800 kg Bratwurst, 600 kg Blutwurst, 200 kg Leberwurst I. Kl., 600 kg Leberwurst II. Kl., 200 kg Zungenwurst, 700 Paar Wiener Würstchen à 100 g, 25 kg Sülze, 22000 Salzkuchen, 11000 kg Semmeln, 650 kg Zwieback, 21000 kg Weißbrod, 38000 kg Schwarzbrod

für die diesseitige Anstalt für 1. April 1899/1900 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf

Dienstag, den 24. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Ueckermünde, den 5. Januar 1899.

Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.

Vorträge

des Herrn Pastor **Witt** aus Kiel

im **Konzerthause** (polytechnischer Saal)

vom 9. bis 17. Januar, jeden Abend 8 Uhr.

Evangelisations-Versammlung

ebendaselbst vom 10. ab jeden Nachmittag 4 Uhr:

Bibelstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Festreden rc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen Errichtung einer Zwangsinnung für das Schornsteinfeger-Handwerk bezw. Gewerbe im Regierungsbezirk Stettin von den Betheiligten schriftlich oder mündlich spätestens bis zum 10. Februar 1899 einschließlich auf dem Bureau des hiesigen Magistrats für Innungsangelegenheiten Stettin, Schweizerhof 4, 1 Tr., Zimmer 1 abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3—6 Uhr Nachmittags in dem oben gedachten Bureau erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Personen, welche in dem hiesigen Regierungsbezirke das Schornsteinfegergewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunkts eingesandte Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Auch die Mitglieder der hier bestehenden Innung müssen sich nochmals einzeln äußern.

Stettin, den 4. Januar 1899.

Der bestellte Commissar.

Haken,

Oberbürgermeister.

Waldemar Meyer-Quartett.

Freitag, den 13. Januar 1899, Abends 7½ Uhr, im Concerthaus:

II. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von

Frl. **Elisabeth Jeppe.**

Einlaßkarten Mk. 2,50 in der Musikalienhandlung von **E. Simon,** Königsplatz 4.

Schülerkarten: 1 Mark.

Verein Stettiner Kaufleute.

In unserm Buchführungs-Cursus, welcher am **Sonntag, den 15. Januar 1899, 3 Uhr Nachm.,** in der Ottoschule, 2 Tr. l., beginnt, können noch einige Theilnehmer eintreten.

Der Vorstand.

„Lehrfabrik"

Prakt. Ausbildung in Maschinenbau und Elektrotechnik. Curs. 1 Jahr. Prospect d. Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 13. Januar, Abend 8 Uhr:

Herr L. Lührse:

Die Photographie in natürlichen Farben.

Mit Projektion farbiger Bilder.

Gerichtlicher Ausverkauf!

Die Waaren der **Wilhelm Behrendt**'schen Konkursmasse, Pölitzerstr. 21, sollen sofort zu festen Preisen verkauft werden.

Verkaufszeit: 9—1 Uhr Mittags, 3—7 Uhr Abends.

Der Verwalter

Ernst Strömer.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

(gegr. 1836).

Berlin W., Behren-Straße 69.

Der im Jahre 1899 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1894 stellt sich auf Mk. 940 325,40, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mk. 3 033 307,75. Die hiernach zu vertheilende **Dividende**

von 31% **der Jahresprämie (Modus I)** und

von 3% **der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II)**

wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1899 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen** unter günstigen Bedingungen.

Versicherte Personen Ende 1897: 38 011 mit Mk. **177 289 350 Versicherungs-Summe**
und Mk. **367 866,60 jährliche Rente.**

Garantie-Capital Ende 1897 . . . . . Mk. **63 141 015.**

Berlin, den 31. December 1898.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von sämmtlichen Agenturen, sowie der **General-Agentur** für **Pommern und Mecklenburg M. Dahms, Stettin,** Giesebrechtstraße 16.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion STUTTGART Uhlandstr. No. 5.

Juristische Person. **Gegründet 1875.** Staatsoberaufsicht.

Gesamtreserven über 13 Millionen Mark.

Der Verein gewährt zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen:

I. Haftpflicht-Versicherung,

wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse. Der Verein vergütet 90 oder 100 % des Schadens bei Körperverletzung und gewährt auf Antrag die Versicherung in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie d. h. mit Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelst Rückversicherung.

Dividende seit Jahren 20 Prozent.

II. Unfallversicherung,

sowohl Versicherung für Einzelpersonen aller Berufsklassen als auch Collektiv-Versicherung für Arbeitgeber, Gemeinden. Korporationen, Turner, Feuerwehren etc.

III. Kranken-Invaliditäts-Versicherung,

höchstwichtige Ergänzung der Unfallversicherung, besonders geeignet für **Rechtsanwälte, Aerzte, Geistliche, Industrielle, Beamte** etc. Die Invaliditätsrente beträgt 750—3500 Mark pro Jahr.

IV. Lebens-Versicherung,

Versicherung eines Kapitals sowohl für den Erlebens- als für den Todesfall.

V. Versicherung von Lehr- u. Studien-Geldern

sowie

VI. Militärdienst- u. Brautaussteuer-Versicherung.

Am 1. Oktober 1898 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 272959 Versicherungen über 2002921 versicherte Personen.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben. sowie jede gewünschte Auskunft wird ertheilt von:

Subdirektion Stettin:

Paul Mewes, Augustastr. 52.

Garantie: Zurücknahme!

Das Riesengebirgs-Versandhaus

Gustav Haake

Landeshut i. Schl.

liefert direkt

an Private:

Den Profit des Zwischenhändlers erhält der Kunde.

Leinen, Hemdentuch, Damaste, Inletts, Züchen, Taschentücher, Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche.

Man verlange Proben und Preislisten.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

5 Stuben.

Königsplatz 10 ist die Wohnung 1 Treppe von 5 Zimmern, Oberstube, Badestube rc. zum 1. April zu verm. Näh. im Marienstiftsbureau, Kl. Domstr. 25, p. l.

4 Stuben.

Grabow, Gießereistr. 43, Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Bugenhagenstraße 15, 1 Treppe, 4 Zimmer, Badestube, Mädchenstube zum 1. 4. 99 z. verm.

Friedrichstr. 9, 1 u. 2 Tr., herrschaftliche Wohnungen von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Bellevuestr. 34, pt., 3 Stub. m. Zubeh. u. Gart. z. 1. 4.

2 Stuben.

Grabow, Langestr. 84, 2 Stuben, Kabinet, Küche, Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Bellevuestr. 34, Vord.-Wohn. v. 2 Stub. sof. od. später.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Pölitzerstrasse 38, eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstraße 8, hell und freundlich. Näheres 2 Treppen.

Möblirte Stuben.

Kronprinzenstr. 36, 2 Tr. r., ein möblirtes Zimmer sofort z. verm.

Schlafstellen.

Philippstraße 5, Hof 1 Treppe rechts, 2. Thür, zwei ordentliche Leute finden Schlafstelle.

Mönchenstr. 3, v. 3 Tr., e. jg. Herr f. frdl. möbl. Schlafst.

Läden.

Lindenstraße 25

Eckladen zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Birkenallee 21, Bäckerei u. ein anderer Laden nebst Wohnung z. 1. April zu vermieth. Näh. p. l.

Kellerräume.

Fuhrstr. 8, Wohn- u. Handelskeller zum 1. Februar zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

Werkstätten.

Bellevuestr. 34, große Werkstatt sofort oder später

An unsere Mitbürger!

Auch in diesem Winter ist das Bedürfniß vorhanden, die ärmsten Kinder unserer Volksschulen mit warmem Mittagessen zu versorgen.

Wir richten daher an alle Gönner und Freunde unserer Bestrebungen die Bitte, uns in alter Weise unterstützen zu wollen.

Die Redaktion dieses Blattes sowie die Unterzeichneten sind bereit, Gaben, über deren Verwendung seiner Zeit öffentlich Rechnung gelegt wird, anzunehmen.

Das Komitee für Ferienkolonieen und Speisung armer Schulkinder.

Stadtschulrat **Dr. Krosta.** Geheim. Kommerzienrat **Schlutow.** Rektor **Sielaff.** Sanitätsrat **Dr. Bethe.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrat a. D. **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Direktor **Dr. Neisser.** Ober-Regierungsrat **Schreiber.** Direktor Professor **Dr. Schuchardt.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt. Wiemann.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Frau Gerichtssekretär Ella Pandikow geb. Kieselbach, 28 J. [Cammin]. Ida Werle geb. Tiegs, 36 J. [Kolberg]. Ida Großmann, 54 J. [Anklam]. Ober-Feuermeisters-Maat in der Kaiserl. Marine Max Vicent, 29 J. [Greifswald]. Rentier Alfred Bock, 67 J. [Putbus]. Johannes Klenz, 16 J. [Köslin]. Buchhändler Maximilian Kühn, 25 J. [Prenzlau]. Wilhelm Arndt, 73 J. [Stralsund].

Bekanntmachung.

Da gegen das Verbot der Verwendung von denaturirtem Salze zu anderen als den gestatteten Zwecken noch häufig verstoßen wird, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1. denaturirtes Viehsalz nur zu landwirthschaftlichen Zwecken, d. h. zur Fütterung des Viehes und zur Düngung und
2. denaturirtes Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, jedoch nicht zur Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln für Menschen und namentlich auch nicht zur Herstellung von Tabakfabrikaten, Mineralwassern und Bädern verwendet werden darf.

Stettin, den 6. Januar 1899.

Königliches Haupt-Steuer-Amt I.

Holz-Verkauf
der Oberförsterei Rothemühl

Freitag, den 20. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,

bei **Erdmann** in **Jatznick.**

I. Hammelstall, Jag. 1. Eichen: 187 rm Scheite †, 32 rm Knüppel, 31 rm Reiser I.; Buchen: 2 rm Nutzscheite, 7 rm Scheite, 3 rm Knüppel; Kiefern: 21 Stück I./V., 11 rm Scheite, 12 rm Knüppel, 4 rm Reiser I. **Jag. 20.** Buchen: 1 rm Felgen, 2 rm Nutzscheite, 34 rm Scheite, 4 rm Knüppel, 2 rm Reiser I.; Kiefern: 1 Stück II., 1 rm Scheite, 1 rm Reiser I. **Jag. 21.** Buchen: 11 rm Felgen, 69 rm Scheite, 6 rm Knüppel, 4 rm Reiser I. **Jag. 22.** Buchen: 3 Stück I./III., 5 rm Felgen, 7 rm Nutzscheite II., 92 rm Scheite, 19 rm Knüppel, 9 rm Reiser I. **Jag. 43.** Buchen: 2 Stück II./III., 25 rm Nutzscheite II., 70 rm Scheite, 12 rm Knüppel, 8 rm Reiser I.; Kiefern: 2 rm Scheite, 4 rm Knüppel. **Jag. 66, Tot.** Eichen: 47 rm Scheite †, 1 rm Knüppel, 3 rm Reiser I.; Buchen: 18 rm Nutzscheite; 82 rm Scheite, 17 rm Knüppel, 15 rm Reiser I. **Jag. 66, Schlag.** Eichen: 150 rm Scheite †, 20 rm Knüppel, 20 rm Reiser I.; Buchen: 9 rm Scheite, 6 rm Knüppel; Kiefern: 23 Stück II./V., 3 rm Scheite, 3 rm Knüppel.

II. Herrenkamp, Jag. 65. Eichen: 17 rm Scheite †, 3 rm Knüppel, 1 rm Reiser I.; Buchen: 1 Stück II., 14 rm Felgen, 57 rm Nutzscheite II., 211 rm Scheite, 16 rm Knüppel, 31 rm Reiser I./II.; Kiefern: 27 Stück I./V., 2 rm Scheite, 3 rm Knüppel, 4 rm Reiser I. **Tot.** Eichen: 20 rm Scheite †, 12 rm Knüppel; Buchen: 11 rm Scheite; Birken: 13 rm Scheite, 10 rm Knüppel; Erlen: 8 rm Nutzscheite, 11 rm Scheite, 18 rm Knüppel, 8 rm Stöcke; Kiefern: 609 Stück I./V., 140 rm Grubenholz II./III., 49 rm Scheite, 59 rm Knüppel, 11 rm Reiser I.

III. Grünhof, Tot. Jag. 89/95, 110/113, 127, 129/132, 145. Eichen: 63 rm Scheite †, 70 rm Knüppel, 13 rm Reiser I.; Buchen: 16 rm Scheite, 5 rm Knüppel, 4 rm Reiser I.; Kiefern: 424 Stück I./V., 66 rm Böttcherholz (Jag. 111), 38 rm Grubenholz (2 m lang), 216 rm Scheite, 69 rm Knüppel, 31 rm Reiser.

IV. Nettelgrund, Jagen 75, 76. Buchen: 485 rm Scheite.

V. Rothemühl, Tot. Jag. 77, 96, 117, 121. Kiefern: 41 Stück I./V.

Stettin, Moltkestr. 17, Haushalt.- u. Familienpens. (gegründ. 1887) v. L. Pfalzgraf, Tochter e. Arztes. Geleg. z. wissensch. u. gesell. Fortbild. Preise mäßig.

Eine leistungsfähige Eisenbahnbau-Gesellschaft stellt:

Normalspurige Anschlußbahnen, Schmalspurige Gütertransportbahnen

jeglicher Art **fix und fertig** her bei langjähriger Amortisation.

Vorarbeiten und genaue Kostenanschläge **gratis.** Anfragen sub **H. 1394 an die Expedition dieser Zeitung,** Kirchplatz 3.

In einer kleinen Stadt Pommerns ist eine

Bäckerei und Conditorei,

flottes Geschäft, neueste Einrichtung, Patent-Ofen (Franke-Laube), bei geringer Anzahlung sofort oder später preiswerth zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

C. Morwinsky, Berlin, Yorkstr. 73, III rechts.

Mein seit 40 Jahren im Oderbruch bestehendes Material-, Eisen- und Kohlen-Geschäft mit Bierstuben nebst Grundstück will ich vorgerückten Alters wegen mit 32,000 ℳ verkaufen. Umsatz ca. 50,000 ℳ, Anzahlung 16,000 ℳ.

Adressen unter **L. L.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Nicht zu übersehen!



Mein Grundstück nebst zweistöckigem Speicher und dem dazu geräumigen Legerplatz, in welchem seit 22 Jahren ein **Holz- und Kohlen-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben worden ist und sehr günstig an der Wasserstraße liegt, will ich Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verkaufen.

A. Mielentz, Gartz a. O.

Für strebs. Bäcker! Bäckerei mit Wohnung in Bad **Polzin**, gut. Lage, zu vermiethen. Näh. Grabow a. O., Langestr. 60a, **Witte.**

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.

Elektrische Specialität:

Beleuchtungsanlagen ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● **Kraftübertragungen**
Strassen- und Kleinbahnen ● ● ● ● ●
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Dritte Berliner **Pferde-Lotterie**

Ziehung unwiderruflich **am 19. Januar 1899**

3233 Gewinne = Mark 102000 Werth

Hauptgewinne

15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freiloos, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt u. versendet **auch gegen Briefmarken**

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

Wichtige Neuigkeit!

Für Banquiers, Kapitalisten, Industrielle

sowie

für alle, die sich über die finanziellen und sonstigen Verhältnisse irgend einer der ca. 4000 deutschen Aktien-Gesellschaften orientiren wollen.

Handbuch der deutschen Actien-Gesellschaften.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage

Ausgabe 1898/99. Zwei Bände.

Nebst einem Anhang:

Die Staatspapiere

und sonstigen Anlage-Werte der hauptsächlichsten deutschen Börsenplätze.

Ein Hand- und Nachschlagebuch für

Banquiers, Kapitalisten, Industrielle, Behörden etc.

I. Band	II. Band
enthaltend diejenigen Aktien-Gesellschaften, welche am 31. Dezember abschliessen. Nebst Anhang: Die Staatspapiere und sonstigen Fonds der deutschen Börsenplätze. Ein starker Band von ca. 95 Bogen in Grosslexikon-Format. Preis elegant gebunden ℳ 15.—.	enthaltend diejenigen Aktien-Firmen, die ihre Bilanzen zu Terminen in der Zeit vom 31. März bis 30. September ziehen. Ein starker Band von ca. 45 Bogen in Grosslexikon-Format. Preis elegant gebunden ℳ 10.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt von

A. Schumann's Verlag in Leipzig.

5000 Ltr. Rheinwein,

gut und garantirt rein, gegen Casse zum Preise von M. 320 pr. 1000 Liter werden **abgegeben.** Proben zu Diensten. Offert. erb. u. **A. M. 11** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Ladebecks automatisches Bidet.



Patentirt in allen Culturstaaten. Ersetzt Sitzwanne etc.

wird gefüllt mit zwei Eimern kalten oder warmen Wassers, eventuell mit medizinischen Zusätzen und wirkt als kräftige, hygienische Sitzdouche durch das eigene Körpergewicht. Kein Uebenspritzen, daher völliges Entkleiden unnöthig. Leicht transportabel.

Unentbehrlich für Hämorrhoidalleidende
Wichtig bei Frauenkrankheiten
Wohlthuend für Gesunde, Radfahrer, Reiter.

D.R.-P. Wiederverkäufer gesucht.

Preis 28 Mark. Versand gegen Nachnahme.

H. Ladebeck, Leipzig, Ranstädter Steinweg 10, I.

Allein-Verkauf für **Stettin** bei:

Niedermeyer & Götze, Schuhstrasse.

Gesangbücher

empfiehlt

in größter Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4, Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.

Tilsiter feine schmackhafte Waare, in Postkolli per Pfund 50 Pfg., versendet franko Nachnahme **Käse**
S. Schwarz, Mewe, Westpr.

Empfehle zu billigen Preisen:

Rum, Cognac, Arrac, Portwein, Ungarwein, Sherry, Madeira, Roth-, Weissweine u. Samos,

sowie diverse ff. Liqueure und Schnäpse.

Carl Aug. Pehl,

Gr. Oderstraße 31.

Abschreiben kann Jeder!

Wenn eine Hausfrau das weltbekannte, millionenfach bewährte **Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pf.** verlangt und erhält dann eine minderwerthige Nachahmung, so wird **jede kluge** Hausfrau die Annahme verweigern! Das **echte Dr. Oetker's Backpulver** ist vorräthig bei

Theodor Pée.

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.

Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.

Führt **Dampfkesseleinmauerungen** und **Maschinenfundamente** durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.

— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei.

1394



(*) Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.

Prämiirt auf der Nahrungsmittel-Ausstellung Stettin mit der silbernen Medaille:

Jugber, extrafein, grün Pommeranzen, der stramme Bursche ($1/2$ Bitter I. Ranges), **Eiercognac, Cherry Brändy, Kurfürsten, Gewürz-Sauce**

Telephon 1728.

F. W. Asendorpf,
40, gr. Wollweberstr.,
Destillation.

Patent-Jalousie

mit Drahtseilführung und Wirbelspanner (D. R. G. M. No. 36616)

Telephon Nr. 766.



repräsentirt die vollkommenste und haltbarste Jalousie der Gegenwart. Beeinträchtigt nicht die Fassade, verhütet das **Klappern, Schräghängen und Herausspringen aus den Führungen.**

Preis für gewöhnliche Fenster ℳ 14—18.

Hermann Lieckfeldt,

Comtoir u. Fabrik: Stettin, Grabowerstr. 22.

Ein Arbeitsbursche

wird verlangt

Kirchplatz 3—4, H. 2 Tr.

Junger Mann,

evang., durchaus **branchekundig** und selbstständiger Arbeiter, wird für ein **Dünge- u. Futtermittel-Engros-Geschäft** bei hohem Salair per bald gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden sub **Z. Z. 102 Berlin,** Postamt 7.

I. Hamb. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** Gastw. 2c. **Vergüt. b. M. 250** pr. Mon. Bew. u **T. 2614** a. **H. Eisler, Hamburg.**

Für sofort w. z. Regulirung d. B. e. ehrenhafter u. streng diskreter Herr gesucht n. e. kl. Stadt f. ungefähr 14 Tage. Offerten unter Nr. 12 a. d. Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.

Große Specialitäten-Vorstellung.

Neues Programm.
Jeden Abend stürmischer Applaus.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

Centralhallen-Theater.

Nur noch **wenige Tage:** Die **japanische Truppe Nishihama** in ihren **großartigen,** hier noch **nie gesehenen Original-Produktionen.**

Alburtus und Bartram, die **einzig** dastehenden **Keulen-Jongleure,** sowie das sonstige vorzügliche Künstler-Ensemble.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Familien-Vorstellung bei halben Preisen.

Montag, den 16. d. Mts.: Neues Programm.

Stadttheater.

Freitag 7½ Uhr: S. II. **Das Erbe.**
Sonnabend: **Mignon.**

Bellevue-Theater.

Freitag Nachmittag 3½ Uhr: Kleine Preise. Auftreten des Zwergkomikers **Jean Brégant.** Zum vorletzten Male:

Zwerg Nase, Weihnachtsmärchen.

Zum Besten des Fonds eines Gustav-Freitag-Denkmals in Wiesbaden:

Abends 7½: Bons gültig. **Die Journalisten.** Bolz — — — Dir. **L. Resemann.**

Sonnabend Nachmittag 3½ Uhr: Kleine Preise. **Benefiz u. Abschiedsgastspiel des Zwergkomikers Jean Brégant.**

Zum letzten Male: **Zwerg Nase.**

Abends 7½: Kleine Preise. **Die Ehre.** Trast — — — Dir. **L. Resemann.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Freitag, 13. Januar:
Abends 8 Uhr. Kleine Preise.
Grosse Extra-Vorstellung.
Auftreten von 28 Artisten 1. Ranges.
Nachdem: **Große Artisten-Reunion.**
Morgen Sonnabend:
Grosse Familien-Vorstellung
mit urkomischem Programm.
Nachdem **Gr. Vereins-Tanzkränzchen.**
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

ASTHMA und KATARRH

Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.

In allen Apoth. Schachtel 2 f. In gros: 20, r. St-Lazare, Paris.

Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

---

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 12. Januar 1899 (Vorm.).

(Schluß.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

160 73 339 (100) 416 614 907 47 52 **1**038 137 313 494 628 711 77 850 **2**100 449 666 99 779 94 834 974 (200) **3**254 379 482 766 815 929 **4**127 (150) 84 405 746 822 **5**134 39 85 289 391 488 793 **6**018 23 45 173 (300) 612 765 82 **7**024 38 271 594 611 96 813 974 **8**035 298 (100) 677 796 **9**001 72 260 340 58 435 585 646 941

10028 313 494 549 54 608 701 17 **11**780 946 **12**044 344 642 741 54 62 903 **13**146 284 306 16 533 772 95 855 944 **14**078 104 66 223 29 99 373 611 97 811 **15**190 259 301 434 510 670 824 **16**055 352 632 725 78 942 **17**117 73 (150) 218 358 458 606 838 **18**049 271 359 512 606 35 944 76 **19**179 384 88 658 838 948 (150)

20196 471 648 885 989 93 **21**080 364 469 83 601 944 56 **22**020 52 304 431 716 804 **23**025 405 (300) 40 516 46 639 826 **24**064 98 178 223 98 309 60 699 707 18 879 944 **25**310 94 610 (200) 74 777 **26**380 421 96 (150) 733 822 **27**046 122 (100) 70 221 756 **28**183 262 526 794 **29**017 48 (100) 244 61 333 740 76 901 (100) 18 73 (100)

30318 419 34 (150) 632 982 **31**145 215 356 71 412 505 982 **32**140 214 (300) 407 78 567 709 73 900 **33**724 **34**043 172 372 456 998 **35**044 197 235 373 538 (150) 728 **36**024 128 37 317 645 59 712 803 **37**045 93 374 85 691 761 847 98 **38**387 98 406 67 540 743 52 58 847 **39**391 455 519 839 72 935

40063 127 327 56 596 768 89 915 66 **41**306 40 406 88 650 760 **42**021 41 67 82 109 10 330 611 41 (150) 739 820 **43**200 353 490 588 683 715 825 **44**094 478 632 70 919 (100) 95 **45**004 53 325 681 (150) 740 896 961 **46**065 144 72 98 (100) 217 57 557 686 830 960 **47**013 124 407 33 96 530 816 42 62 **48**022 130 540 59 87 649 61 915 88 **49**115 244 574 654 755 840 933 47 71

50089 172 231 323 60 502 658 775 848 968 76 **51**162 63 278 512 607 700 917 **52**106 46 250 63 480 **53**218 77 302 422 57 520 616 789 836 945 (300) **54**116 (150) 59 246 91 311 733 63 **55**219 339 469 836 93 983 **56**113 210 317 745 59 829 83 938 **57**160 62 275 420 755 79 881 900 34 49 84 **58**079 551 83 **59**141 240 337 466 529 (100) 620 (100) 866 949

60237 366 596 783 963 **61**018 166 812 924 **62**036 47 70 152 (100) 94 400 33 544 672 909 80 **63**022 37 285 428 43 632 76 991 **64**048 250 387 471 522 52 759 876 **65**097 104 43 310 682 900 53 **66**136 324 65 464 803 63 936 **67**182 87 208 380 507 695 **68**338 665 817 85 **69**218 494 750 821 37 910 65

70033 103 (500) 333 578 660 702 834 **71**022 106 79 426 99 **72**123 90 230 350 787 828 **73**077 220 87 315 436 511 32 616 775 982 **74**146 70 295 314 82 914 (100) **75**315 590 654 57 978 **76**142 262 68 512 671 804 **77**019 699 962 63 **78**117 231 538 749 57 **79**103 80 229 329 501 816 97 914

80011 16 90 338 46 57 95 407 29 583 622 751 840 **81**108 28 295 742 58 810 **82**024 123 65 250 (150) 358 483 89 525 721 818 79 **83**048 232 556 611 48 (100) 89 **84**465 903 **85**058 290 471 744 46 76 (150) 834 **86**208 19 485 524 657 **87**611 46 98 747 801 31 88 90 **88**336 416 962 **89**052 133 376 667 723

90144 71 385 461 561 69 **91**020 155 272 325 42 (100) 472 555 (100) 678 820 36 76 929 **92**362 448 852 926 **93**142 219 537 (100) 92 800 941 52 **94**384 (100) 554 965 85 **95**358 486 618 706 984 **96**083 236 781 **97**073 258 369 479 (100) 534 65 603 **98**524 945 **99**118 70 333 52 691 (200) 708 75 852

100017 472 91 538 674 994 **101**056 83 172 239 43 322 501 680 719 **102**065 214 (100) 319 875 954 97 **103**086 342 469 581 659 807 **104**170 372 92 550 749 **105**156 90 250 53 404 557 881 939 **106**057 138 39 242 308 412 (100) 559 (150) 746 896 **107**062 267 540 830 935 **108**117 77 86 87 299 751 975 **109**002 19 225 83 489 518 617 36 747 994

110179 400 750 53 65 970 **111**189 309 25 587 667 (200) 73 919 **112**134 224 99 505 96 819 32 **113**260 427 32 62 535 684 715 923 73 **114**040 60 989 **115**011 20 31 (150) 62 192 341 427 570 772 917 31 **116**075 94 347 96 647 52 66 710 830 993 **117**136 65 222 88 97 472 75 90 (300) 820 43 50 **118**020 70 80 109 10 60 255 82 541 49 57 774 (150) 92 802 **119**028 62 199 209 680 85 757 850 80

120295 333 (100) 491 526 923 **121**099 195 500 86 **122**006 39 (100) 184 201 83 654 750 871 971 **123**206 54 484 631 721 931 **124**077 132 64 90 332 555 (500) 688 851 907 **125**454 877 **126**566 77 718 91 824 927 43 **127**028 415 509 24 680 753 806 63 **128**058 165 (200) 216 358 75 419 547 89 703 (100) **129**044 74 301 642 721

130074 101 60 366 439 47 539 726 805 977 **131**076 248 304 489 563 721 **132**679 745 882 **133**125 334 56 86 **134**021 235 81 833 921 **135**057 94 146 235 85 329 (100) 488 522 659 801 **136**271 444 65 574 934 **137**023 260 357 433 565 81 731 36 826 (150) 55 **138**028 45 257 58 476 806 34 932 89 **139**152 828

140127 54 304 35 400 560 **141**024 123 559 779 802 46 976 **142**088 211 (150) 31 398 672 752 **143**014 65 310 18 422 43 60 516 47 731 920 **144**324 574 774 805 85 88 937 **145**140 95 277 373 (100) 89 489 665 700 894 906 **146**139 253 757 920 **147**186 423 944 **148**015 (300) 420 51 55 633 56 764 902 91 **149**110 97 241 313 79 89 404 547 79 752

150062 (100) 324 457 573 **151**180 203 435 833 **152**133 (150) 201 15 (100) 89 354 414 (100) 39 76 965 **153**076 276 79 549 653 65 789 **154**051 101 14 28 328 97 (200) 407 50 742 **155**143 69 509 618 23 75 842 943 **156**063 651 88 92 795 833 78 944 (200) **157**336 621 67 940 55 99 **158**006 156 509 27 93 652 790 890 **159**818 48 69

160159 271 76 306 588 690 844 **161**065 205 435 904 **162**012 123 235 394 642 799 849 **163**095 431 541 630 89 840 989 **164**188 304 7 (100) 73 77 85 (300) 794 **165**113 191 262 532 730 **166**194 282 427 699 717 904 **167**051 90 293 94 437 511 634 **168**138 358 59 500 29 666 793 830 **169**046 495 599 633 49 989

170456 816 94 915 71 (100) **171**092 424 94 787 854 **172**116 455 677 **173**015 262 (150) 301 480 544 47 55 (300) 730 846 907 53 88 (100) **174**319 513 33 666 **175**074 163 310 33 421 768 936 **176**299 365 82 511 96 957 63 70 **177**273 929 **178**110 55 242 401 503 **179**343 781 896

180351 635 770 860 **181**907 **182**050 120 312 468 565 636 46 793 (100) **183**303 540 (100) 94 (200) 742 861 923 **184**169 234 405 25 560 869 958 **185**131 439 604 33 91 **186**314 (100) 514 69 679 779 807 **187**001 154 381 484 634 770 78 976 (150) **188**115 62 677 856 **189**102 45 47 462 598 753 57

190395 462 64 70 597 613 48 701 **191**031 701 858 70 83 (100) 921 **192**027 330 699 774 **193**158 88 633 976 **194**172 308 415 88 541 49 855 916 79 **195**072 80 83 130 54 205 13 30 442 52 56 **196**029 424 662 **197**218 40 328 413 620 66 858 63 975 (100) **198**022 227 422 **199**029 95 199 246 364 429 620 722

200123 345 462 (100) 571 92 786 **201**288 768 93 **202**424 556 **203**446 (100) 773 **204**069 244 463 85 624 **205**048 452 716 **206**134 63 75 441 96 524 79 625 893 969 **207**196 218 86 700 36 802 978 **(5000) 208**010 173 533 670 729 95 **209**032 213 384 686 721 921 53

210123 404 972 **211**114 555 65 775 834 989 **212**060 356 416 678 98 734 872 918 46 47 **213**215 302 470 816 83 **214**122 246 78 98 310 958 **215**002 149 378 854 **216**090 213 69 680 767 987 91 **217**009 (100) 25 285 324 414 655 922 **218**029 158 359 634 45 856 944 **219**065 285 378 408 62 875 98 909

220121 450 599 686 794 878 **221**173 222 427 69 664 (100) 729 37 880 **222**373 571 72 93 634 84 713 865 902 47 **223**003 178 486 587 856 **224**163 227 341 557 747 48 **225**059 76 167 212 350 508